

Erscheint täglich nachmittags 2 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen. Monatlicher Bezugspreis: Für Abholer 4,50 Litās, mit Zustellung 5.— Litās. Bei den Postaufträgen: In Memelgebiet und im übrigen Litauen 5,30 Litās monatlich, 15,30 Litās vierteljährlich. In Deutschland 2,42 Mark, mit Zustellung 2,78 Mark monatlich. Für durch Streiks, nicht gesetzliche Feiertage, Verbote usw. ausgefallene Nummern kann eine Rürzung des Bezugsbetrages nicht eintreten. Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingehender Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Sprechstunden der Schriftleitung: vormittags 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend. Die Geschäftsstelle ist geöffnet: an Wochentagen von 7 1/2 Uhr morgens bis 6 1/2 Uhr, Sonnabends 6 Uhr abends. Fernsprechnummer 4544; nach 6 Uhr abds.: Schriftleitung 4544, Hausmeister 4545, Verlag 4546. Drahtanschrift: Dampfbootverlag.



Anzeigen kosten für den Raum der mm-Spalzelle im Memelgebiet und in Litauen 18 Cent, in Deutschland 9 Pfennig; Reklamen im Memelgebiet und in Litauen 1,10 Litās, in Deutschland 55 Pfennig. Bei Erfüllung von Platzverpflichtungen 50 % Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gewähr Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann zurückgezogen werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Gerichtlich und u. Erfüllungsort ist Memel. Anzeigenannahme: für kleine Anzeigen bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages, für alle Geschäftsanzeigen mindestens 24 Stunden früher. Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird nicht gewährleistet. Anzeigenannahme durch Fernsprecher ohne Gewähr für die Richtigkeit. Beleg-Nummern kosten 30 Cent.

# Memeler Dampfboot

Sührende Tageszeitung des Memelgebiets und des übrigen Litauens

Nummer 85

Memel, Dienstag, den 13. April 1937

89. Jahrgang

## Ministerpräsident Baldwin kündigt seinen Rücktritt an

Die letzten Worte an seine Wähler - Der Kommunismus wie der Faschismus stellen eine Gefahr für England dar

London, 12. April. In einer Rede in seinem Wahlkreis Worcester kündigte Ministerpräsident Baldwin zum ersten Mal persönlich seinen bevorstehenden Rücktritt an. Baldwin erklärte, er sei stets entschlossen gewesen, im Interesse seiner eigenen Sache, der seiner Partei und der seines Landes um Entbindung von seinem Amt zu bitten, sobald er fühlen würde, daß er sein Bestes gegeben und gewisse Zweifel bezüglich der Zukunft verspüre. Es müsse eine Begrenzung der Zeit geben, während der man die Bürde eines Amtes trage. Als Ministerpräsident sei er nicht nur das Oberhaupt der Regierung, sondern darüber hinaus der Leiter einer Partei und der Leiter des Unterhauses. Diese dreifache Last über das Alter hinaus zu tragen, das er erreicht habe, übersteige das menschliche Vermögen.

Ministerpräsident Baldwin beschäftigte sich im weiteren Verlauf seiner Ausführungen mit der europäischen Lage nach dem Weltkrieg, wobei er erklärte, daß wohl noch eine Generation vergehen werde, bevor die Menschen die Auswirkungen des großen Krieges auf die Mentalität Europas würdigen beurteilen können. Baldwin sprach dann von den neuen Ideen, die in Europa aufgetaucht seien in einem Ausmaß, wie man es seit der Zeit der Reformation und der französischen Revolution nicht mehr erlebt habe.

In keinem Lande Europas habe es eine Verfassung gegeben, die mit der englischen zu vergleichen sei, womit er nicht sagen wolle, daß die britische die beste sei. Er meine damit nur, daß es keine Verfassung wie die englische gebe, die sich durch Jahrhunderte hindurch zu ihrer heutigen Stellung entwickelt habe. Keine der neuen Ideen würde unter diesen Umständen jemals dazu beitragen können, die Verfassungsprobleme Englands zu lösen. Mit dieser Feststellung wünsche er nicht zu kritisieren, sondern er wolle nur feststellen, daß der Kommunismus wie der Faschismus eine Gefahr für England darstellten.

Es komme darauf an, daß die britische Verfassung organisch fortentwickelt werde.

Baldwin schloß mit Worten des Dankes an seine Wählerschaft, wobei er noch einmal darauf hinwies, daß das die letzten Worte seien, die er zu seinen Wählern spreche.

London, 12. April. (Elt.) Mit seiner Rede in Worcester hat Baldwin persönlich bestätigt, daß er nach der Krönung das Amt des Ministerpräsidenten niederlegen und sich aus der Politik zurückziehen wird. Die Gerichte, daß man versuche, Baldwin als Lord High Chamberlain oder Minister ohne Amtsbereich im Kabinett zu behalten, haben sich nicht bestätigt. Baldwin wird, wie geplant, ins Oberhaus überföhren. Mehrere Morgenblätter widmen dem Ministerpräsidenten im Anschluß an seine Rede in Worcester

Worte der Anerkennung für seine dem Staat geleisteten Dienste. So schreibt „Daily Telegraph“, seine ganze Laufbahn sei durch eine Zurückhaltung der persönlichen hinter die nationalen Interessen gekennzeichnet gewesen. Das Blatt

### Die Ergänzungswahlen in Brüssel

## Der Ministerpräsident gewinnt den Kampf

Brüssel, 12. April. (Elt.) Nach offiziellen belgischen Nachrichten erhielt gestern bei den Wahlen der belgische Ministerpräsident 276 816 Stimmen, und der Führer der belgischen Registen, Degrelle, 69 342 Stimmen. Die Zahl der unbeschriebenen Stimmzettel betrug 18 358.

Die Wahlen sind überall ruhig verlaufen. An verschiedenen Stellen wurden Kundgebungen versucht, jedoch wurden die Teilnehmer von der Polizei zerstreut.

Brüssel, 12. April. (Elt.) Nach offiziellen Nachrichten hat von Zeeland bei den Wahlen 75,89 Prozent und Degrelle 19,05 Prozent der abgegebenen Stimmen erhalten. Die unbeschriebenen und unächtigen Stimmzettel machten 5,05 Prozent aller abgegebenen Stimmzettel aus.

Nach den Wahlen brachten die Einwohner von

unterstreicht die Aeußerung Baldwins, daß England sich vom Faschismus und Kommunismus fernhalten müsse.

Die konservative „Morning Post“ schreibt, man müsse bezweifeln, ob Kommunismus und Faschismus, wie Baldwin erklärt habe, die einzigen Feinde Englands seien. Der Pazifismus und die Sentimentalität seien zum mindesten ebenso gefährlich. Die „Times“ schreibt, daß der Name Baldwin überall im englischen Machtbereich Ehre und Ansehen genieße.

Selbst das Oppositionsblatt „Daily Herald“ widmet Baldwin sehr anerkennende Worte. In grundlegenden Fragen habe er geföhlt wie die große Masse des Volkes, und er habe es verstanden, die Stimme des Volkes zum Ausdruck zu bringen.

Brüssel dem sich in der Stadt zeigenden von Zeeland gewaltige Ovationen dar. Der Ministerpräsident erklärte Pressevertretern, daß das Wahlergebnis alle seine Hoffnungen übertroffen habe.

### Die Autorität des Ministerpräsidenten gestärkt

London, 12. April. (Elt.) Die englische Presse berichtet ausführlich über die gestern stattgefundenen belgischen Ergänzungswahlen in Belgien, die der Ministerpräsident von Zeeland gewonnen hat. Die Zeitungen unterstreichen die große Niederlage der Registen und weisen auf die bedeutende Verstärkung der Autorität des Ministerpräsidenten von Zeeland hin. „Daily Telegraph“ schreibt, daß der englische Außenminister Eden, welcher Ende dieses Monats nach Brüssel fahren wird, von Zeeland in einer stärkeren Stellung als überhaupt bisher finden werde.

## Franco blockiert die spanische Nordküste

Die Schifffahrt nach Bilbao lahmgelegt - Die Engländer anerkennen die Wirksamkeit der Blockade

London, 12. April. (Elt.) „Reuter“ meldet aus Hendaye, daß ein Kreuzer der spanischen Nationalisten vor Bilbao ein englisches Handelsschiff festgehalten und ihm nicht gestattet habe, in den Hafen zu fahren. Das Schiff sei gezwungen worden, nach einem französischen Hafen zurückzufahren.

London, 12. April. (Elt.) Das englische Kabinett wurde am Sonntag abend überraschend zu einer Sonder Sitzung einberufen. Sie galt der Lage, die infolge der Blockade Bilbaos durch national-spanische Flottenstreitkräfte entstanden ist.

Mehrere englische Handelsschiffe, die Bilbao anlaufen wollten, sind in französischen Häfen zurückgeblieben, und die britische Flotte konnte ihnen auch kein Geleit zufügen. Die englische Regierung hielt diese Lage für besonders gefährlich, was bereits darin zum Ausdruck kam, daß sie den Kreuzer

„Chropshire“ und das Großkampfschiff „Hood“ von Gibraltar nach den nordwest-spanischen Gewässern entsandte, um die dort liegenden Flottenstreitkräfte zu verstärken.

Nach langer Besprechung - die Kabinettsitzung dauerte zwei Stunden -

kam die Regierung zu der Auffassung, daß ein Eingreifen britischer Kriegsschiffe in spanischen Territorialgewässern nicht angebracht sei.

Das bedeutet also, daß den englischen Handelsschiffen, die verlangen wollten, die Blockade General Francos bei Bilbao zu durchbrechen, keine Unterstützung durch die englische Kriegsflotte gewährt wird.

Die Morgenblätter betonen, daß sich die Anerkennung der Blockade nur auf Nordwest-Spanien bezieht und daß sich im übrigen die Stellungnahme

der englischen Regierung gegenüber General Franco nicht geändert habe. England hat bekanntlich den beiden Parteien in Spanien nicht die Rechte von Kriegführenden und damit auch unter normalen Umständen nicht das Recht einer Blockade zuerkannt. Die Blätter geben jedoch zu, daß es General Franco im Falle von Bilbao gelungen ist, eine wirkungsvolle Blockade durchzuführen. Die zurzeit in französischen Häfen wartenden britischen Handelsschiffe sind angewiesen worden, von der Vollendung der Fahrt nach Bilbao abzusehen.

Eine Regierungserklärung über die Lage wird voraussichtlich am Montag nachmittag im Unterhaus abgegeben werden.

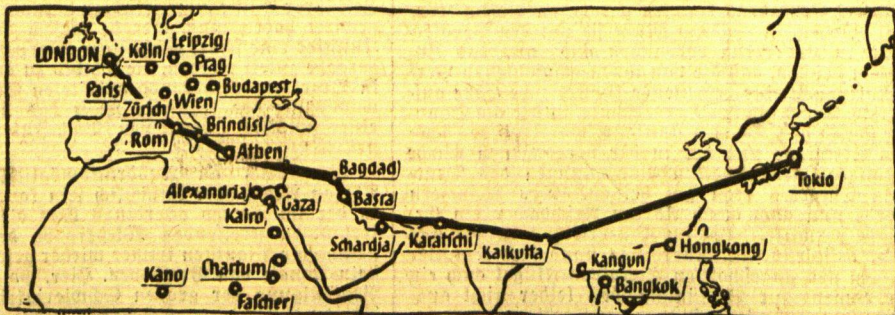
### Die anderen Fragen sollen warten

London, 12. April. (Elt.) Die britische Regierung veröffentlicht am Sonntag den Wortlaut ihrer Antwort auf das Schreiben der spanischen Regierung in Valencia vom 9. Februar, in der bekanntlich ein Angebot bezüglich der spanischen Marokkzone enthalten war. Die britische Regierung erklärt in ihrer Antwort, daß sie die Lage in Spanien weiter mit Sorge ansehe und daß sie mit verschiedenen Vorschlägen die Beendigung der ausländischen Einmischung in Spanien zu erzielen versucht habe. Obwohl diese Politik auf viele Schwierigkeiten gestoßen sei, habe die britische Regierung das Vertrauen, das vom Nichteinmischungsausschuß erzielter Abkommen werde die Garantie geben, daß keine Munitionen und keine Freiwillige Spanien mehr aus ausländischen Häfen erreichen würden. Die Frage der Zurückziehung der ausländischen Staatsangehörigen habe der Nichteinmischungsausschuß ernstlich erwogen. Die britische Regierung sei jedoch überzeugt, daß es im besten Interesse Spaniens sei, wenn sie ihre Anstrengungen darauf beschränke, die Nichteinmischung so vollständig wie nur möglich zu sichern. Sie sei der Ansicht, daß die anderen Fragen, die del Bayo erwähnt habe, bis zur Rückkehr friedlicher Zustände in Spanien warten sollten.

### Paris antwortet Valencia

Paris, 12. April. (Elt.) Am Sonntag abend veröffentlichte „Savas“ den Inhalt der französischen Antwortnote auf das Schreiben der Valencia-Regierung vom 9. Februar. Die Pariser Regierung stellt darin zunächst fest, daß es auch das Ziel ihrer Politik sei, die völlige Nichteinmischung zu erreichen.

Die französische Regierung habe vermerkt, so heißt es in der Pariser Note weiter, daß sich Valencia mit der Möglichkeit einer politischen Regelung beschäftige, die sich besonders auf die Lage Spaniens in Nordafrika erstreckte. Die französische Regierung könne in dieser Hinsicht nur bemerken, daß eine solche Frage auf spanische Initiative nur unternommen werden könne, wenn in Spanien die Ordnung wieder hergestellt werden könnte. Es verheße sich von selbst, daß die Lösung nur mit Uebereinstimmung mit den in Kraft befindlichen Abmachungen geucht werden könnte, die seit vielen Jahren Frankreich und Spanien an Marokko binden und deren harmonische Anwendung eine fruchtbare Zusammenarbeit in der Achtung der internationalen, auf dieses Land bezüglichen Verpflichtungen erlaubt habe.



Japanischer Rekordflug von Tokio nach London  
Das japanische Flugzeug „Südtlicher Wind“ landete, wie bereits gemeldet, am Freitag abend mit den Piloten Masaoji Jimma und Kenji Tsujigoshi auf dem Londoner Flughafen Croydon. Die beiden Piloten haben die rund 16000 Kilometer lange Strecke von Tokio nach London in der Rekordzeit von 94 Stunden und 18 Minuten zurückgelegt; die eigentliche Flugzeit betrug nur 52 Stunden. Die Piloten überbringen die Glückwünsche des japanischen Volkes zur Krönung und werden im Anschluß daran auch nach Deutschland kommen. Links: Diese Aufnahme zeigt die Piloten nach der Landung. - Rechts: Die Karte zeigt den Verlauf ihrer Flugstrecke.

# Lord Plymouth kommt nach Litauen

Kaunas, 12. April (Eita). Auf Einladung der litauischen Regierung wird der Vizeminister im englischen Außenministerium, Lord Plymouth, Anfang Juni Litauen besuchen. Bei dieser Gelegenheit will Lord Plymouth auch die anderen baltischen Staaten besuchen. (Lord Plymouth ist bekanntlich auch Vorsitzender des Nichtmischungsausschusses. Die Red. des M. D.)

## Dautantas

### Inspektor für die litauische Schifffahrt

Kaunas, 12. April. Der ehemalige Kriegsmilitär, General Dautantas, ist ab 15. April zum Inspektor der litauischen Schifffahrt ernannt worden. In diesem Zusammenhang verlässt er, wird von zuständigen Stellen ein Plan ausgearbeitet, der die Entwicklung der See- und Binnenschifffahrt Litauens in größerem Umfang als bisher überträgt und verfolgen wird. General Dautantas ist Fachmann in Marineangelegenheiten. Er war vor dem Krieg russischer Seeoffizier, beendete in Kronstadt die Marineschule und war im Marineposten tätig. Im Weltkrieg führte General Dautantas eine russische Truppenabteilung auf dem Seewege von Wladivostok nach Frankreich.

### Vertreterversammlung des Veritas

Kaunas, 12. April.

Am Sonntag fand in Kaunas eine Vertreterversammlung des Verbandes der national-litauischen Kaufleute und Gewerbetreibenden statt. Zu der Versammlung hatten sich gegen hundert Vertreter aus allen Teilen des Landes eingefunden. Der Vorsitzende berichtete über die Tätigkeit im verflochtenen Jahr. Aus dem Geschäftsbericht ging hervor, dass der Verband 55 Abteilungen mit annähernd 5000 Mitgliedern besitzt. Die Lage der litauischen Kaufleute und Gewerbetreibenden sei infolge der ungleichen Kräfteverhältnisse gegenüber der fremdstämmigen Konkurrenz immer noch schwierig. Das vor Jahren eingeführte Werbemittel der blauen Marke habe zwar bis zu einem gewissen Grade auf das Publikum gewirkt, aber die daran geknüpften Erwartungen doch nicht erfüllt. Es sei daher notwendig, dass die Propagandaaktivität des Verbandes nicht nachlasse, sondern noch verstärkt werde. Die Fachzeitschrift „Veritas“ müsse in eine Tageszeitung umgewandelt werden. Es wäre auch zweckmäßig, dass der Verband sich eine eigene Druckerei zulege. Dem Organ des Verbandes sei es in gewissem Sinne gelungen, die in litauischer Sprache erscheinende jüdische Fachzeitschrift „Apzvalga“, die besonders einen Kampf gegen die nationallitauischen Gewerbetreibenden führe, auf das erforderliche Maß zurückzubringen. Der Verband habe auch großen Anteil genommen an der Organisation der Industrie- und Handelskammer und sei auch maßgebend beteiligt an der Vorbereitung des Gesetzes über die Prüfung der Handwerker. Dieses Gesetz werde von dem Verband als eine notwendige Maßnahme zur Hebung des Gewerbes betrachtet, wenn es auch von den Fremdstämmigen als ein Gefecht hingestellt werde. Nach wie vor bemühe sich der Verband um die Durchführung der völligen Sonntagsruhe, doch sei damit zu rechnen, dass sich diese Forderung im Handel in absehbarer Zeit noch nicht restlos verwirklichen lasse.

Nach dem Vortrag des Vorsitzenden ergriffen verschiedene Vertreter das Wort. Die Provinzvertreter führten insbesondere Beschwerde gegen die Art der Besteuerung und brachten den Wunsch zum Ausdruck, dass u. a. die Genossenschaften in gleicher Weise wie die privaten Kaufleute besteuert werden sollen; bis jetzt waren die Genossenschaften von jeder Handelssteuer befreit. Die zum Ausdruck gebrachten Wünsche wurden nach weiterer Beratung dem Vorstand überwiesen. Es wurde ein neuer Vorstand gewählt, in den u. a. der Direktor im Bildungsministerium Juska, der Sekretär des Seims Judavicius, Lehrer Raitenis, Redakteur Vriedis und Rechtsanwalt Dargis kamen.

### Angriff der Notizen zurückgeschlagen

Salamanca, 12. April (Eita). Nach dem nationalen Heeresbericht vom Sonnabend griffen an der Front von Madrid die Notizen nach Artillerievorbereitungen mehrmals sehr heftig an, sie wurden aber völlig zurückgeschlagen. Bei einem Tankangriff fielen den nationalen Truppen sieben Tanks in die Hände. Die heftigsten Kämpfe wurden um den Cerro del Aguila und Cuesta de Perdices geführt. Der Heeresbericht berichtet weiter über eine rege Geschäftstätigkeit auch an den anderen Fronten, wo ebenfalls Angriffe zurückgeschlagen wurden, so bei Cigana an der Santander-Front, bei Robledo de Cavela, an der Antilla-Front und an verschiedenen Frontabschnitten der Südmaree.

## Klavierkonzert

### Adrian Aeschbacher-Zürich in Heydekrug

Das Collegium musicum Memel und die Volksbühne Heydekrug konnten gerade an diesem Konzert erleben, in welchem Maße sie mit der Bevölkerung vertrauen besitzen, dass die von ihnen empfohlenen Veranstaltungen eine bedeutende künstlerische Höhe aufweisen. Die Aula der Herderschule, in der am Sonntag abend das Konzert stattfand, war trotz des schönen Sonntags und der in der vergangenen Woche vorangegangenen beiden Vorstellungen des Deutschen Theaters recht gut besucht. Den Besuchern wurde nun auch durch Adrian Aeschbacher ein Erlebnis vermittelt, das im Konzertleben Heydekrugs wohl beispiellos ist. Allerdings stand dem Künstler in dem neu angeschafften Steinway-Flügel auch ein Instrument zur Verfügung, das leider nicht ausreißend gerät, sonst aber recht geeignet war, sowohl klanglich als auch durch genaue Ansprache allen Anforderungen zu genügen. Am besten ausgeglichen ersahen die Mittellage mit ihrem gesunden Toncharakter, während der Diskant dem ganz prächtig klingenden, ein tatsächliches Fundament bildenden Bass in der Tonstärke nicht ganz entsprechen konnte. Jedenfalls kann man die Herderschule

## Bilbao mit Bomben belegt

Lissabon, 12. April (Eita). In der letzten Nacht wurde durch den Rundfunk der Radioclub gemeldet, dass die nationalitischen Luftstreitkräfte gestern nach Ablauf des Ultimatus an die Stadt Bilbao, sich zu ergeben, mit dem Bombardement der Stadt begonnen haben. Die nationalitischen Flugzeuge warfen zahlreiche Bomben auf verschiedene Fabriken und auf Lager mit Kriegsmaterial im Gebiet von Bilbao ab. Außerdem setzten die nationalen Flieger ein großes Benzinlager in Brand.

Burgos, 12. April (Eita). Der Radiosender Burgos meldete, dass die Nationalisten weiter in Richtung Durango vorwärts geschritten sind und dass

# Der Fakir von Ipi ruft zum „Heil gen Krieg“ auf

## Neue Gesichte an der indischen Nordwestgrenze

London, 12. April. Wie aus Neu-Delhi berichtet wird, ist es an der indischen Nordwestgrenze zu neuen schweren Kämpfen gekommen, bei denen sechs britische Offiziere getötet und fünf verwundet wurden. Ingesamt soll sich die Zahl der Gefallenen auf britischer Seite auf 25 und die der Verwundeten auf 40 belaufen. Die britisch-indischen Truppen wurden von Rhonain Kbel, einem Führer der Mahjud-Stämme, angegriffen. Das Geschehen bestätigt, dass sich die Lage an der indischen Nordwestgrenze beträchtlich verschlimmert hat und dass die bisherigen britischen Maßnahmen nicht dazu geführt haben, dass die Stämme ihre aufrührerische Betätigung einstellen. Der Fakir von Ipi hat nunmehr offen im „Schaktal zum „Heiligen Krieg“ aufgerufen. Man darf also annehmen, dass der Aufstand noch größeren Umfang annehmen wird.

Auch die Spannung zwischen den Indern und der britisch-indischen Regierung hält weiter an. Die Kongresspartei hat die für Sonnabend angelegte Sitzung ihres Vollzugsausschusses auf den 26. April verschoben. Sie wird in Wardha stattfinden. Man schließt daraus auf eine beträchtliche Verschlechterung der Stimmung gegenüber den Engländern.

London, 12. April (Eita). Nach Berichten aus Neu-Delhi fanden bei den letzten Kämpfen in Waziristan 7 britische Offiziere, 2 britische Unteroffiziere und 20 indische Soldaten den Tod; 5 britische Offiziere, ein britischer Unteroffizier, 2 indische Offiziere und 37 indische Soldaten wurden verwundet. Die Verluste sind bei einem Ueberfall auf einen Transport entfallen.

### „Die englischen Verluste sehr kritisch“

London, 12. April (Eita). Das Indienministerium hat die Liste der britischen Offiziere veröffentlicht, die während des Wochenendes an der indischen Nordwestgrenze getötet wurden. Unter ihnen befinden sich ein Major, zwei Hauptleute und

# Schwere Sandstürme in Nordchina

## Städte, in denen sogar am Tage Licht gebrannt werden muß

Peking, 12. April (Eita). An der Lunghai-Bahn richteten am Sonntag schwere Sandstürme, wie sie in solcher Stärke in den letzten dreißig Jahren nicht aufgetreten sind, schwere Schäden an. Besonders stark mitgenommen wurden die großen Städte Shenghschou und Kaifeng in der Provinz Honan, wo sogar am Tage Licht gebrannt werden mußte; der Eisenbahnverkehr ist stark behindert. Die Fernsprech- und Ueberlandleitungen sind vielfach unterbrochen. Auch der Rundfunk ist gestört. Die Flugzeuge der Eurasia-Gesellschaft werden um das Sturmgelände herumgelenkt.

### Anschlag auf einen Eisenbahnzug

London, 12. April (Eita). Auf der Strecke London-Namsgate der englischen Südbahn wurde am Sonntag von der Polizei ein Sabotageakt entdeckt, der sehr leicht ein schweres Eisenbahnunglück der Folge hätte haben können. Unbekannte Personen legten wenige Minuten, bevor der

ihnen der Weg nach Bilbao fast völlig freistehende. Weiter wurde die Hoffnung ausgesprochen, dass Bilbao in diesen Tagen eingenommen werden wird.

### Sie hatten sich vertiert . . .

Paris, 12. April (Eita). Wie das Deutsche Nachrichtenbüro meldet, sind am Sonnabend auf französischem Gebiet fünf Militärflugzeuge der spanischen Einstruppen gelandet. Die Flieger erklärten jedesmal, dass sie sich verirrt hätten. Alle diese Flugzeuge flogen nach Bilbao.

### Jagoda's Schwager verhaftet

Moskau, 12. April (Eita). Wie DNB zufolge aus sicherer Quelle verläutet, ist der Schwager des früheren P.M.-Chefs, Jagoda, der bekannte Publizist und der frühere Vorsitzende des Verbandes der Schriftsteller, Auerbach, vor kurzem hier gleichfalls verhaftet worden.

vier Leutnants. Unter den Verwundeten werden ebenfalls ein Major, sowie zwei Hauptleute und zwei Leutnants genannt.

In englischen Meldungen aus Peshawar wird die Lage im aufständischen Gebiet des Waziristan infolge der neuen britischen Verluste als sehr kritisch bezeichnet. Man erinnert daran, dass die britisch-indischen Truppen erst vor zehn Tagen zwei Offiziere und 21 Soldaten verloren haben. „Daily Telegraph“ meldet, dass die aufständischen Stämme immer verwegener würden. Die Regierung werde daher bald schärfere Maßnahmen gegen die Anhänger des Fakirs von Ipi treffen müssen. Die bisherigen englischen Bombenangriffe hätten noch nicht den gewünschten Erfolg gehabt. Die Bemühungen für eine friedliche Verhandlung mit den Aufständischen seien gegenwärtig erschöpft.

Der Kampf, der mit einer Schlappe der britischen Truppen endete, dauerte den ganzen Freitag bis Sonnabend morgen an. Angegriffen wurde ein aus 45 Kraftwagen bestehender Transport, der durch vier Panzerwagen, 125 Mann Infanterie und mehrere Flugzeuge begleitet wurde. Etwa 12 Kilometer von Kandola wurde der Transport von den Aufständischen überfallen. Die Engländer wurden während des Gefechts noch durch Maschinengewehrtruppen und Panzerwagen sowie durch Infanterie und Flugzeuge verstärkt. Erst am Sonnabend stellten die Aufständischen das Gefecht ein und zogen sich in ihre Bergfestungen zurück.

### Türkischer Ministerpräsident in Belgrad

Belgrad, 12. April (Eita). Der türkische Ministerpräsident Ismet Inoenue traf hier Sonntag abend in Begleitung des Außenministers Aueschue Aras zu einem dreitägigen Staatsbesuch ein. Die türkischen Staatsmänner wurden am Bahnhof vom Ministerpräsidenten Dr. Stojadinowitsch und Mitgliedern der jugoslawischen Regierung begrüßt.

### Blutiger Kampf zwischen Eingeborenen in Französisch-Nordafrika

Paris, 12. April (Eita). In der Nähe von Oran ist es wiederum zu blutigen Auseinandersetzungen zwischen streikenden und arbeitswilligen Eingeborenen gekommen. Rund 300 Eingeborene überfielen die arbeitenden Eingeborenen einer Farm bei Mostaganem. Es kam zu einem Kampf, bei dem es auf Seiten der Arbeitswilligen vierzehn Schwerverletzte gab. Erst nach energischem Einschreiten der Gendarmen konnte die Ruhe wieder hergestellt werden. Sieben Verhaftungen wurden vorgenommen.

## Ein Aufruf von Zeelands

Brüssel, 12. April (Eita). Nach Vorliegen des Wahlergebnisses hat Ministerpräsident von Zeeland an die Bevölkerung Brüssels einen Aufruf gerichtet, in dem er für das ihm entgegenbrachte Vertrauen dankt und verspricht, dass die Regierung mit verstärkter Entschlossenheit ihre Aufgaben fortsetzen werde.

Paris, 12. April (Eita). Der gestrige Wahlsieg von Zeelands wird von der Pariser Presse einheitlich begrüßt. Der Wahlausgang ist hier als eine Niederlage des falschen Faschismus hingestellt. Wladimir d'Ormesson schreibt im „Figaro“, die Franzosen könnten sehr zufrieden sein mit dem Wahlausgang. Man brauche deshalb aber auch nicht alles zu misshandeln, was gut an der Bewegung sei. Der „Matin“ stellt bei diesen Betrachtungen in der Vordergrund, dass Degrelle nicht gewillt sei, den Kampf aufzugeben. Das „Journal“ beschäftigt sich mit der zukünftigen Politik von Zeelands. Es vertritt, dass der Ministerpräsident nach dem Ausscheiden des jetzigen Justizministers wieder einen Katholiken in die Regierung berufen werde.

### „Es ist der Geist des Völkerbundes . . .“

Paris, 12. April (Eita). Bei dem Abschiedessen für den von seinem Pariser Posten abgerufenen sowjetrussischen Botschafter Potemkin hielt Außenminister Delbos eine Ansprache, in der er von der Atmosphäre gänzlichen Vertrauens sprach, in der sich die gemeinsame Aktion beider Länder für die Verteidigung und Organisierung des internationalen Friedens entwickelt habe. In diesem Geiste, so meinte Delbos, sei auch der französisch-sowjetrussische Pakt unterzeichnet und angewandt worden. Es sei der Geist des Völkerbundes, den beide Länder in gleicher Weise annehmen.

Potemkin versicherte in seiner Antwort, dass er auch auf seinem neuen Posten in Moskau fortgesetzt an der inneren Gestaltung der Bande arbeiten werde, die die beiden Länder schon vereint, zum Wohle des Friedens, der Kultur und des menschlichen Fortschrittes.

Istanbul, 12. April (Eita). Ein sowjetrussisches Schiffschiff von etwa 4000 Tonnen passierte am Sonntag, von sowjetrussischen Schleppern gezogen, den Bosporus im Mittelmeer.

Außenminister Bed ist am Sonnabend mit dem Wiener Zug von seinem fast dreimonatigen Erholungsurlaub an der französischen Riviera nach Warschau zurückgekehrt.

## Die Spielergebnisse der ersten Punktspiele

Memel, 12. April. Auf dem Jugendwiesplatz begannen am Vormittag des letzten Sonntag die ersten Punktspiele. In der C-Junioren-Klasse standen sich die Mannschaften der Spielvereinigungen und der Freya-B. f. R. gegenüber. Wenn auch die Spielvereinigung in beiden Halbzeiten mehr vom Spiel hatte, so lautete doch das Endergebnis 2:1 für Freya-B. f. R.

Durch ein Handballtrainingsspiel des M.W. konnte das B-Senioren-Punktspiel Freya-B. f. R. Spielvereinigung nicht zur pünktlichen Zeit angepfiffen werden. Die beiden Mannschaften der Raftensportvereinigung hielten sich im Gegensatz zum M.W. mehr im sportlichen Rahmen. Wir nehmen natürlich an, dass Punktspiele wichtiger als Trainingsspiele sind. Nach Beendigung des Trainingsspiels des M.W. begann das Punktspiel, in dem Freya-B. f. R. die Spielvereinigung mit dem zahlenmäßig außerordentlich hohen Resultat von 13:1 schlagen konnte. Verteidiger und Torwächter hatten die weitaus größte Schuld an der Niederlage der Mannschaft.

## Die Spiele um die deutsche Fußballmeisterschaft

Am letzten Sonntag fanden weitere Spiele um die Deutsche Fußballmeisterschaft statt. Sie hatten das folgende Ergebnis:  
In Königsberg: HSV. Hamburg gegen Hindenburg Altenfeld 5:2 (3:1).  
In Berlin: Schalke 04 gegen Hertha BSC. 2:1 (1:1).  
In Dessau: Dessau 05 gegen VfB. Stuttgart 2:1.  
In Oberhausen: Fortuna-Düsseldorf gegen Sportverein Waldhof 2:1.  
In Nürnberg: 1. FC. Nürnberg gegen VfR. Köln 3:1.  
In Worms: Wormatia-Worms gegen Spielvereinigung Kassel 3:1.  
In Weuthen: Weuthen 09 gegen SC. Hartthausen 2:4.

## Hockey-Länderkampf Deutschland-Frankreich 3:3

Berlin, 12. April (Eita). Die Hockey-Auswahlmannschaften von Deutschland und Frankreich standen sich am Sonntag auf dem Reichsportfeld in ihrem siebenten Länderkampf gegenüber. Das Spiel endete 3:3.

Der Fußball-Städtekampf Mailand gegen Frankfurt, der in Mailand am letzten Sonntag stattfand, endete 4:2 für Mailand.  
Der Schwimmkampf Berlin-Kopenhagen sah die Berliner mit 72:59 Punkten siegreich.

## Fussball-Länderkampf Ungarn-Schweiz 5:1

In Basel fand im Rahmen des Europa-Cups ein Fußball-Länderkampf zwischen Ungarn und Schweiz statt. Ungarn siegte mit 5:1.

## Ein neuer Weltrekord im Stabhochsprung

In Los Angeles stellte der Student William Selt im Stabhochsprung mit 4,48 Metern einen neuen Weltrekord auf und überbot damit den bisherigen Rekord um fünf Zentimeter.

zu dieser Neuananschaffung um so mehr nur beglückwünschten, als der Flügel jetzt von einem Meister auf diesem Instrument gewissermaßen eingeweiht worden ist.

An den Anfang seines Konzerts hatte Adrian Aeschbacher die selten gespielte Klavier-Tocatta in D-Dur von Johann Sebastian Bach gestellt, die zur Zeit ihrer Entstehung geradezu herausfordernd kühn gewirkt haben muß. Gerade diesem Werk ließ der Künstler eine scharf geschliffene Klarheit in der Wiedergabe zuteil werden, die sich bis zu dem herrlichen in Orgelmanier herausgearbeiteten Schluss weitete, womit sich der Künstler selbst das beste Zeugnis eines wirklich berufenen Bach-Interpreten ausstellte.

Wie reich an Ausdrucksmöglichkeiten jedoch Adrian Aeschbacher tatsächlich sein kann, erwies sich in der im Tempo allerdings hart die Grenze des Erlaubten streifenden Wiedergabe der von allen namhaften Pianisten immer wieder gepriesenen Waldstein-Sonate von Beethoven. Hier, wo es neben der Bewältigung der großen Schwierigkeiten, die bei Adrian Aeschbacher nachgerade selbstverständlich ist, vor allem auf die Lösung rein geistiger Probleme ankommt, offenbarte sich die wahre Meisterschaft des Künstlers.

Die glücklichen Augenblicke des Abends aber hatte Adrian Aeschbacher bei der Wiedergabe der drei Klavierstücke von Joh. Brahms. Die Vorteile des an diesem Flügeln besonders volltönenden

Basses geschickt auswertend, formte der Künstler Klangbilder, die noch lange und weit über seinen Abschied hinaus nachklingen werden. Dabei auch hier eine so verinnerlichte musikalische Gestaltung, die die romantisch-eigene Sprache Brahms' förmlich ins Zeitlose erhob.

Mit vier Etüden und einer Polonaise von Fr. Chopin, diesem einzigartigen Klaviermeister, der nur für sein Instrument lebte und schrieb, beschloß Adrian Aeschbacher sein wirklich groß angelegtes und ebenso ausgeführtes Programm. In absoluter Beherrschung des Stofflichen deutete hierbei der Künstler die hintergründige Sprache dieses Komponisten in einer so genialen Art, wie sie nur in jahrelangem Studium des Chopinwerkes und als Folge einer zu ihm gefundenen inneren Beziehung erreicht werden kann. Und dies scheint uns auch die Lösung des Wunders Adrian Aeschbacher überhaupt zu sein, daß er über das Materielle hinweg den Geist des Kunstwerks findet und von hier aus mit überster Hingabe und ohne Rücksicht gegen sich selbst Aufbau und Gestalt der jeweiligen Kunstschöpfung im besten Sinne des Wortes offeriert.

Die Konzentriertheit der vierterteigigen einmaligen Leistung des großen Klaviermeisters, bis dieser zwei herrliche Zugaben von Chopin und Schubert seinem Programm noch hinzugefügt. Den Veranstalter sei aber noch an dieser Stelle gedankt, daß sie uns einen so nachhaltigen und erlebnisreichen Abschluß der dieswinterlichen Spielzeit ermöglichten.



# Memel

## Kreis Memel

### Auch die Riddener Fischer haben die Großfischerei auf dem Haff aufgenommen

Vor Riddener liegt noch immer ein breiter Eisgürtel, der das freie Auslaufen der Fischerkähne aus dem Hafen unmöglich macht. Daher ließen sich am Freitagabend die Fischer mit ihren Rähnen von Dampfer „Herta“ durch den Eisgürtel auf das Haff schleppen. Zuerst wurden neun Rähne und dann zehn Rähne, also insgesamt neunzehn Fischerkähne, auf das Haff hinausgeschleppt, so daß jetzt auch die Riddener die Großfischerei auf dem Haff ausüben können. Am Sonnabend wollten einige Windenburger mit ihren Rähnen nach Riddener fahren um landwirtschaftliche Produkte zu verkaufen; sie erreichten jedoch nur den Eisgürtel. Von da wieder sie wieder zurückfahren. — Ein Riddener Fischer machte dieser Tage bei der Fischerrei auf Jagde in See einen guten Fang; er fing mit dem Zugnetz 48 Pfund Lachs. f.

**Verschiedenes aus Schäferrei.** Die Fischer von Schäferrei und Umgegend haben sowohl mit dem Kurren- als auch dem Sticlinsgarn die Fischerrei aufgenommen. Die Kurrenfischerei hat zufriedenstellende Ergebnisse gebracht, dagegen ist mit dem Sticlinsgarn wenig gefangen worden. — Der größte Teil der Landwirte hat in Schäferrei und Umgegend bereits die Frühjahrsarbeiten auf den Aedern aufgenommen. Einige Bekker haben schon Sommerroggen gesät.

**Sitzung des Landwirtschaftlichen Vereins Rairinn.** Dieser Tage fand auf Einladung des Landwirtschaftlichen Vereins Rairinn eine praktische Vorführung im Gartenbau von der Landwirtschaftskammer durch den Leiter der Memeler Stadtgärtnerei Koppelen statt. Bei der praktischen Vorführung hielt Herr Koppelen auch einen interessanten Vortrag über Anpflanzung und die Pflege von Obstbäumen sowie die Schädlingsbekämpfung im Garten. Auch wurde das richtige Behandeln der Obstbäume nach der neuesten wissenschaftlichen Mitteilungen des Vereins praktisch gelehrt. — Am Sonntag, dem 18. April, findet in der Kirche in Rairinn eine Filmvorführung statt. Um einen Betrag zur Anschaffung der Altarbeslebung zu erhalten, wird ein Eintrittsgeld erhoben werden.

## Kreis Pogegen

### Starke Fallen des Hochwassers in der Lant

In den letzten Tagen ist das Hochwasser in der Lant von Lasdehnen und Umgegend stark gefallen. Infolgedessen können die Besitzer mit Fuhrwerken schon über Rauffeden und Pauschwarren Uebermemel erreichen. Auf dem Wege Lasdehnen—Uebermemel, unweit des Gutsbesizers Jurkutait, hat das Hochwasser den Weg stark beschädigt und große Schäden ausgeübt. Um diese Schäden auszufüllen, werden mehrere tausend Kubikmeter Erde notwendig sein. Der Mann, der zum Schutze des Weges errichtet und an seinem Ende mit großen Steinen und Zement befestigt worden war, ist samt den Steinen und dem Zement fortgeschwemmt. Wenn das Hochwasser weiter so fällt, wird auch der Weg Lasdehnen—Station Annischen bald mit Fuhrwerken passierbar sein.

### Geschäftsgrundstück in Weitschken niedergebrannt

Der Eigentümer verhaftet

Am Sonnabend etwa um 7 Uhr abends entstand in dem aus einem Stall mit angebauter Scheune bestehenden Wirtschaftsgebäude auf dem Grundstück des Händlers Adomeit ein Brand, der sich mit rasender Geschwindigkeit ausbreitete. In kurzer Zeit stand bereits das Dach des Gebäudes aus Holz gebaut und mit Stroh gedeckten Gebäudes in Flammen. Das Feuer wurde von den Nachbarn sofort bemerkt. Bis jedoch die Feuerwehler an der Brandstelle erschienen und die Feuererlöschung der umliegenden Hofstätten alarmiert waren, hatte das Feuer auch schon das unmittelbar an der Memeler Gasse gelegene große hölzerne Wohn- und Geschäftshaus und den Keller ergriffen. Es war nur noch möglich, ganz geringfügige Sachen des Hausrates aus dem brennenden Gebäude zu bergen, wie Betten und einzelne Kleider. Inzwischen waren

nicht weniger als fünf Spritzen aus den benachbarten Gemeinden erschienen, so die Gutspritze von Alex-Mesheit, die Spritzen von Platschen, der Freiwilligen Feuerwehr Kuckens, der Gemeinden Kleine und Tuteln. Der kräftige und stetige Wind trieb die umherliegenden Funken auf die benachbarten Gehöfte Böttcher, Schermans und Raubur, so daß fünf andere Gebäude in äußerster Gefahr standen. Die Spritzen wurden darum einzeln zum Schutz je eines bedrohten Gebäudes eingesetzt, so daß es wenigstens gelang, diese Wirtschaften vor dem Uebergreifen des Brandes zu bewahren. Das Adomeitsche Grundstück brannte mit seinen drei Gebäuden jedoch restlos nieder, ohne daß nennenswerter Inventar geborgen werden konnte. Mitterbrannt ist fast der gesamte Hausrat, der Inhalt des kaufmännischen Ladens mit dem ganzen Warenlager, ferner das tote Wirtschaftsinventar, landwirtschaftliche Maschinen, wie ein Drehschleifer, eine Häckselmaschine, ein Wagen, ein Schlitten, zwei Pflüge, ein Sägen Eggen, eine Kreissäge und vieles andere Gerät, ebenso die ganzen Heu- und Strohvorräte, sowie das gesamte Brennmaterial. Der Schaden soll durch Versicherung gedeckt sein. Der Besitzer des Grundstücks, der Händler Adomeit und seine Ehefrau, waren kurze Zeit vor dem Brande in Chetran, waren fortgefahren, um Verwandte in Rahemeken zu besuchen. Infolgedessen war beim Ausbruch des Brandes niemand auf der Wirtschaft anwesend. Als Adomeit nachts zurückkehrte, fand er nur die Trümmer seines Grundstücks vor. Die an der Brandstelle erschienene Landespolizei nahm Adomeit sofort in Haft. at.

### Vorarbeiter verunglückt

**4 Finger von der Kreissäge fortgerissen**

Auf dem Gute Pakamon ereignete sich ein folgenschwerer Unfall. Der Vorarbeiter Fris Peteret war mit mehreren anderen Gutsarbeitern an einer Kreissäge mit dem Zerlegen von Brennholz beschäftigt. Peteret hielt die einzelnen Kloden an die Kreissäge zum Zerlegen fort und warf die abgesägten Stücke fort. Beim Fortwerfen eines solchen Stückes geriet er mit der Hand an das laufende Blatt der Kreissäge, das die Finger erfaßte und vier Finger glatt von der Hand abbrannte. Peteret mußte sofort in das Kreisrathaus nach Hendekrug geschickt werden. at.

**Quartalsversammlung der Fischerinnung des Kreises Pogegen.** Dieser Tage fand in Pogegen im früher Heydemannschen Lokale die zwölfte ordentliche Quartalsversammlung der Fischerinnung des Kreises Pogegen statt. Die Sitzung wurde durch den Obermeister Pohl-Schmaleninkaten eröffnet und geleitet. In seinen Eröffnungsworten gedachte der Obermeister des verstorbenen

Jnnungsmittgliebes, Tischlermeister Schulz-Coadjuten. Sein Andenken ehrte die Versammlung, indem sie sich von den Plänen erhob. In der Erlebigung der Tagesordnung wurden drei Beirhlinge nach vorhergegangener Einigungsprüfung in die Beirhlingstolle eingeschrieben. Dann folgte eine Besellenprüfung, zu der sich drei Beirhlinge gemeldet hatten. Alle drei, die Beirhlinge Leo Jostschies, Siegfried Böhoff und Joachim Naujoks, bestanden die Prüfung und wurden vom Obermeister bei Aushändigung des Besellenbriefes als neue Besellenmitglieder für das laufende Geschäftsjahr. Jnnungspräsidenten und Obermeister blieb Herr Pohl-Schmaleninkaten. Stellvertreter wurde wie bisher Tischlermeister Böttcher-Wiltschken, Schriftführer und Kassierer Tischlermeister Poigt-Coadjuten, Stellvertreter Tischlermeister Bendig-Pogegen, Prüfungsmesser Tischlermeister Hoyer-Piktupönen. Zum Besellenbeirhler der Beirhlingsprüfungskommission wählte man den Gesellen Eugen Lehmann-Pakamon. In den Ausschuss für das Zielwingswesen wurden wiedergewählt: Obermeister Pohl-Schmaleninkaten, Tischlermeister Rometkat-Langhagen, Tischlermeister Bendig-Pogegen und Tischlermeister Poigt-Coadjuten. Nach Erlebigung einiger weiterer Jnnungsangelegenheiten wurde beschlossen, die nächste Jnnungsversammlung anlässlich des fünfundsanzigjährigen Meisterjubiläums des Tischlermeisters Poigt in Coadjuten abzuhalten.

**Verschiedenes aus Weitschken.** Die Landwege in der Gegend von Weitschken sind stellenweise schwer passierbar, besonders der Weg Weitschken—Gillandwirken. Das Planum dieses Weges ist innerhalb der Gemarkung Kerkutwethen teilweise tiefer als die Seitenwege, so daß sich die Wassermengen, die von den höheren Stellen herablaufen, sich auf dem Wege festsetzen. Da es sich bei diesem Weg um eine große Verkehrsstraße handelt, wäre es zu wünschen, wenn die Behörden für eine Instandsetzung dieses Weges sorgen würden. — Verschiedene Besitzer haben auf sandigen und höher gelegenen Boden bereits die Frühjahrspflanzung aufgenommen. Der Winterroggen, der durch den langen Kahlfröht gelitten zu haben schien, beginnt sich zu erholen. — Der Dienerschaftverein Weitschken hält am Sonntag, dem 18. April, nachmittags 2 Uhr, im Lokal Rannegleher in Weitschken seine Frühjahrsversammlung ab.

**Durchgehende Pferde laufen in eine Kiesgrube.** Als der Kaufmann Stubler aus Riden am Abend des vergangenen Sonnabends zum Sinnhüberschen Grundstück nach Annuschen gefahren war, scheuten dort auf dem Hofe die Pferde des unbeaufsichtigt stehenden gelassenen Wagens und gingen durch. Die

Pferde rafen mit dem führerlosen Fuhrwerk zur Memeler Gasse und dort in der Richtung nach Riden davon. Trotz allen Suchens konnte man das Gespann in der Dunkelheit nicht finden. Auch zu Hause waren die Pferde nicht eingetroffen. Erst nach stundenlangem Suchen fand man die Pferde in der Kiesgrube in Fesseln auf. Der Wagen war stark beschädigt; die Pferde hatten sich auf sicherweise nur unerheblich verletzt.

**Bierteiljahrsversammlung des Handwerkervereins Rattfischen.** Dieser Tage hielt der Handwerkerverein Rattfischen im Lokale Neumann-Rattfischen seine erste Quartalsitzung ab, die von dem Vorsitzenden Schmiedemeister Bederat-Nobfosen geleitet wurde. Die Hauptberatung erstreckte sich auf Abrechnung und Auszahlung der vom Jahrestag verbliebenen Restschulden, die sämtlich gedeckt werden konnten. Nachdem ferner sieben neue Mitglieder aufgenommen und die Beiträge kassiert waren, wählte die Versammlung den bisherigen Vorsitzenden Dulz zum Ehrenvorsitzenden. Ferner beschloß die Versammlung am 25. April in sämtlichen Räumen des Gasthauses Neumann-Rattfischen ein Fest zu feiern.

**Generalversammlung des Rattfischer Spar- und Darlehnskassenvereins.** Am Sonnabend, dem 17. April, nachmittags 6 Uhr, findet im Saale des Gasthauses Neumann-Rattfischen eine Generalversammlung, verbunden mit einer Feier anlässlich des 40jährigen Bestehens des Rattfischer Spar- und Darlehnskassenvereins e. G. m. b. H. statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Geschäfts- und Revisionsberichte und Wahlen. Die Bilanz- und Jahresrechnung liegen bis zum 17. April zur Einsicht der Mitglieder im Geschäftszimmer aus. ei.

## Ostpreußen

### Wegen Devisenvergehens verurteilt

Vor dem Schöffengericht in Tilsit wurde dieser Tage gegen den Kaufmann Walter Forstreuter aus G. I. u. K. E. verhandelt. Forstreuter betreibt umweit der Grenze eine Gastwirtschaft. Er hatte aus Gefälligkeit für verschiedene Memelländer Nachnahmen im Wert von zusammen etwa 900 Mark eingelöst. Außerdem nahm er von Ausländern deutsche Reichsbanknoten in Zahlung, deren Einfuhr auf Grenzübertrittsscheinen nicht gestattet ist. Für die eingelösten Nachnahmen waren meistens Waren bezogen worden, für welche bei der Ausfuhr nach Litauen keine Exporttaliterklärungen abgegeben wurden. Forstreuter wurde wegen der verschiedenen Devisenvergehens zu fünf Monaten Gefängnis und 900 Mark Geldstrafe oder ersatzweise 90 Tagen Gefängnis verurteilt.

## Hendekrug

### Jeden Posten Kartoffeln

### Spiritusfabrik Hendekrug

(auch geschädigte) kauft

Die Viehverwertungsgenossenschaft Pogegen gibt bekannt:

Nach Rückgang des Bestandes an Fellschweinen sind

Anmeldungen zur Lieferung von Fellschweinen nicht mehr erforderlich

Der jeweilige Abnahmetag wird durch die Tageszeitungen bekanntgegeben.

Nächster Abnahmetag: Donnerstagn, den 15. April.

Abnahmetag: Memel, Brüks, Hendekrug, Jugunait, Stontschken, Pogegen und Mofitschken.

Abnahmegewicht: 135 kg aufwärts.

## Geluche, Schriftsätze

### Uebersetzungen

fertigt an

„Atlantis“

Memel Fischerstraße 9/10

## Corallfischen

### Unverh. Ruffher

gesucht v. 1. 5. cr.

Fr. Hundsdröfer Corallfischen Post Plücken

## Suche Stelle als

Wirtschaftler vom 15. 4. oder 1. 5. 1937 (ledig). Zuschriften umt. 3601 a. d. Abfertigungsstelle d. Bl.

## Vermögende

Großbauernochter w. die Bekanntheit eines Beamten. evtl. ein. Vebrens od. Hausgrundbesizers post. Heirat. Melb. wof. lagern Uebermemel K. M.

## Uebermemel

Die bisher benutzten

## Räume

des Spielkasinos in Uebermemel sind ab 1. Mai d. Js. zu vermieten.

## Julius Reiss

Stellen-Angebote

## Schneidergesellen

für dauernde Beschäftigung gesucht

F. Lessau Kantstraße 23

## Meister, zuverlässig.

## Bädergeselle

mit Konditorkenntn. zum baldig Eintritt gesucht. Zufuhr unt. 9765 an d. Geschäftsstelle d. Bl. in Hendekrug erbeten.

## Jüngeres, kinderlieb.

## Mädchen

für tagsüber gesucht. Zu melden bei

Junker Mannheimer Str. 30

## Ordentl., tüchtiges

## Mädchen

das Kochen kann, a. l. oder 15. 5. gel. Zufuhr. umt. 3613 a. d. Abfertigungsstelle d. Bl.

## Schulmädchen

für 1/2 Tag gesucht. Zu erfragen an den Schaltern d. Blattes.

## Christliches, tüchtiges

## Mädchen

nicht unter 20 Jahr. u. h. t. vom 15. 4. oder 1. 5.

## Braks

Sandwehrstraße 4

## Ordentliches

## Kaufmädchen

gelucht. (3239 Blumenb. Honning Wbauer Straße 22

## Stellen-Gesuche

Suche von sof. oder später Stellung als

## Maschinist

mit elektr. Anlagen vertraut, oder als Gutschmied. Zuschriften umt. 3610 an die Abfertigungsstelle dieses Blattes erbet.

## Perf. Stütze

lucht ab 15. 4. oder 1. 5. Stelle bei alt. Herrschaften oder bei Kindern. Zufuhr. u. 3616 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

## Bess. Stütze

lucht Stelle außerhalb Memels. Zuschrift. umt. 3609 a. d. Abfertigungsstelle d. Bl.

## Gar manche

### Verlegenheit

im täglichen Leben, manche Sorge manches Grubeln beseitigt mit einem Schlage eine

## Kleine Anzeige

## Memeler Dampfboot

Sie schafft Rat in zahllosen Fällen und oftmals in geradezu überraschender Fälle.

## Eine Frau

### ohne Eigenschaften

Roman von Elise Wernecke

Sechshundvierzigste Fortsetzung Nachdruck verboten

Martin Ullmann kann sich nicht erinnern, wie er die Stunden dieses Tages überlebt hat. Er entfrant sich dunkel, daß er sich sinnlos in seinem Zimmer herumgedreht hat, um dann nach John zu schreiben. Der Besonnenheit des Dieners verdankt er es, daß er nicht besinnungslos davongefahren ist, sondern sich unter Einsatz aller Energie, von Konfulat zu Konfulat beugend und alle Ueberredungskunst, allen Einfluß anbietend, seine Visa besorgt hat. Er wunderte sich, daß er nicht den Verlust verloren hat bei dem Warten, indes gleichgültige Beamtenshände bunte Marken aufstempelten und mit unleserlichen Stempeln und Unterschriften versehen.

Er erreichte das Nachfluggenzug nach Paris, und er findet sich an seinem Fensterplatz, während unter ihm die Welt im Dunkef langsam hinweggleitet. Seine Lippen bewegen sich — er stammelt ununterbrochen — „die Käfte nicht erreichen konnten — die Käfte nicht erreichen konnten!“

Zwei endlose Stunden Wartezeit in Paris. Dann steht sich der D-Zug nach Cherbourg in Bewegung, während ein grauer, mihmutiger Morgen am Himmel aufsteigt. Die Passagiere, die sein Abteil betreten wollen, prallen vor dem Anblick dieses Mannes, der barhäuptig, mit halb wahnfinnigen Augen rauchend in dem winstigen Kupeana auf und ab geht, zurück.

In Cherbourg herrscht, obwohl es schon Mittag ist, noch regnerisches, kürmliches Wetter. Martin Ullmann rennt durch die Straßen, fragt sich von Behörde zu Behörde und die Welt verachtet, verachtet. Er zittert, als er endlich vor dem Bürgermeister steht. Der würdige Mann zuckt bebauernd

die Achseln — ein furchtbares Unglück, wahrhaftig. Und die Polizei hat noch immer keinen Funkbericht? Entsetzlich — aber man muß warten.

Zurück zur Polizei und warten, warten. Und dann kommt der Funkbericht, die Auberville, nahe dem Cav de la Haque, sind Rettungsbote eingetroffen. Die Schiffbrüchigen sind im dortigen Krankenhaus untergebracht worden.

Martin Ullmann bekommt mit einiger Mühe ein Auto und überwindet das Mißtrauen des braven Chauffeurs. Im Wagen von Cberbourg nach Auberville, das kostet ein Vermögen! „Fahren Sie doch zu,“ sagt Ullmann bebend und zieht die Briefstasche, „es ist doch einerlei, was es kostet.“ Das Krankenhaus von Auberville ist ein roter Backsteinbau und der rechte Seitenausflug ist eine kleine Kapelle mit dunklem Eingangstor. Ullmann muß sich einen Augenblick an den Gartenpfeiler anlehnen und die Augen schließen. Dann steht er vor der grauen Obermeister mit der starren, weisen Haube, die ihm die Piste der Neuaufgenommenen vorlegt. Die Namen verschwimmen vor seinen Augen, er ist unfähig zu lesen. „Elisabeth Hellwig?“ fragt er mit rauher Stimme, „bitte — Schwester.“ Sie liest sorgfältig die Spalten durch und schüttelt dann bebauernd den Kopf. „Aber Schwester, das ist doch unmöglich! Natürlich muß sie dabei sein! Lesen Sie doch noch einmal genau, Schwester! Sind denn hier alle Geretteten aufgenommen? Das kann doch gar nicht sein.“ Die Schwester möchte diesem verzweifelten Menschen noch einen Sofhausschimmer geben. Wenn der Herr einmal auf der Polizei-Station nachfragen möchte.

Ullmann steht schon wenige Minuten später in einem kleinen Büroräum mit gelben Möbeln und Aktienbränden. Wieder wird eine Liste durchgesehen und wieder Kopfschütteln. „Ja, der Name findet sich nicht unter denen, die ins Krankenhaus gebracht wurden.“ Und eine schreckliche Pause steht zwischen ihnen. Dann sagt der Beamte langsam: „Aber vielleicht ist die Dame unter denen die mit dem ersten Boot, schon ein paar Stunden zuvor, ankamen.“

Und wieder gleitet ein Finger langsam über eine lange Kolonne von Namen. Martin Ullmanns Atem geht stoßweise und er studiert das Gesicht des Beamten so genau, als dürfte er es niemals vergessen. Plötzlich hält der Finger an und unterstreicht einen Namen.

„Wie sagten Sie? Frau Elisabeth Hellwig? Hier steht Elisabeth Helbing, ja — Planitzin — aus München — das wird wohl stimmen. Ah — hier ist auch Professor Hergeshheimer und Mister Surwich.“

„Wo ist —?“ fragt Ullmann und seine Stimme versagt. Er muß sich fest an den tintenbeschnittenen Tisch klammern, die Beine sind plötzlich kraftlos und können ihn nicht mehr tragen.

„Die Herrschaften sind alle, nachdem sie sich nur ein paar Stunden erholt hatten, nach Cberbourg und von dort mit dem fahrplanmäßigen Zug weiter nach Paris gefahren. Wohin dann allerdings?“ Der Beamte zuckt die Achseln.

„Danke,“ sagt Martin Ullmann geistesabwesend, „danke vielmals,“ und legt einen Schein auf den Tisch.

„Il n'y a pas de quoi, monsieur, mille merci.“ Klingt es hinter ihm her.

Im Zuge erst löst sich Martin Ullmanns furchtbare Spannung. Er lacht, redet laut mit sich, er läuft durch die Gänge und bietet wildfremden Leuten Zigaretten an. Dann läßt er sich ein Glas Wein bringen und gleich darauf fällt er in einen totähnlichen Schlaf. Nach sechshundbreitig Stunden Todesangst.

Aber eines fest fest: und wenn das Schicksal diese Frau auch weiterhin mit so raffinierten Mitteln vor ihm verborgen halten würde, er muß sie zu finden wissen. Und wenn die ganze Welt sich auf den Kopf stellt — er wird sie finden!

am Ende, malerisch zwischen den Tannen an den Berghängen eingebettet, die Wurzhütte zur Entkehr ladet.

„Na, mal tanken?“ fragt der eine und zeigt auf das Preischild, das edlen, oberbayerischen Englan und Eisaler Klosterbier verpricht.

„Duaßf“, entsehtet der andere, „richtige Sportler enthalten sich solcher Genüsse.“

Richtige Sportler — das sind sie nun mal ganz gewiß nicht. Das können auch die kurzen Hosen und die einfachen, bunten Hemden nicht vortäuschen. Allzu neu sind die breiten Bergstiefel, allzu sauber sind die Ansfäde. Studenten im ersten Semester, vermutlich, die der Mäthgener Alma Mater zum Wohenende den Rücken lehreten, um die Schönheiten der Bergwelt kennen zu lernen.

Ein hübscher blaß noch, sehr jung und ein hübschen reichlich „norddeutsch“, und fed und übermütig, wie sich das für erste Semester gehört. Stolz lassen sie die Wurzhütte hinter sich und biegen hinauf auf den Weg, der mit roten Punkten markiert ist: Zum Rotwandhaus und Rotwandgipfel, zweieinhalb Stunden.

„Mensch, das müßen wir doch in anderthalb schaffen.“ Sie legen ein entschprechendes Tempo vor. Erstes Semester halt. . .

Ein langer, gleichmäßig ansteigender Weg durch schweigenden Hochwald. Dann treten sie hinaus auf den Pfad, der hart am Steilabfall zur Höhe führt. Tief unten liegt das Tal der Walepp, die sich in silbernen Bändern durch den schmalen, sattgrünen Talstreifen windet, so sauber gezeichnet wie in einem geographischen Lehrbuch. Ueber den dunkel bewaldeten Höhen unten steigen Felsengipfel auf, und je höher man steigt, um so freier und weiter wird der Blick, um so mächtiglicher erscheint ein Schneegipfel, nach dem andern vor einem leuchtend blauen Junihimmel. Die hellsonne lacht dazu, daß nicht nur die niedrigen Passen betäubend wärzigen Duft ausströmen, sondern daß selbst die roten und gelben Felsblöcke behaglich zu strecken scheinen.

(Fortsetzung folgt).

# Mumien im Eis / Das Schicksal des Walfängers „Olaf Trygvesson“

Der Dampfer „J P 26“ des amerikanischen Küstenwachebüros fuhr auf Eispatrouille. Der Kapitän stand auf der Brücke, neben ihm der Dritte Offizier Jörnson, ein blonder Norweger von riesenhaftem Wuchs.

„Melbung von Kap Race“, sagte der Funker, der eben die schwere Schiebetür zum Kartenhaus zurückschob und dem Kapitän einen Zettel reichte. „F.F.“ las der Kapitän vor. (Warnungssignal gegen Eis und Sturm.) „Drei große Eisberge treiben gegen die Neufundlandbänke. Position im Nebel unbekannt. Eisberge sind sofort festzustellen und zu vernichten.“

„Funken Sie „M 73“, befehl der Kapitän dem Funker. Was soviel heißt wie „Verstanden, beste Grüße“. Der Maschinentelegraph wurde auf ganze Fahrt voraus gestellt. „J P 26“ drehte gegen die See und nahm Kurs auf die mit Recht so gefürchteten Neufundlandbänke.

„Sind große Dampfer in der Nähe?“ fragte einige Minuten später der Kapitän den Funker.

„Englischer Eisdamper „Queen Mary“, deutscher Frachtdampfer „Artemisia“ und französischer Personendampfer „Champlain“.

„Geben Sie „G“ durch“ (allgemeiner Ruf an alle Stationen), befehl der Kapitän, „und funken Sie: XXX! (Dringender Anruf). Eisberge im Nebel bei Neufundlandbänken. Vorsicht! Amerikanischer Eisdienst.“

**Vor dem Eisriesen**

Sechs Augen starrten auf der Brücke in den grauen Nebel. Jörnson ging alle fünf Minuten an das Ende der Brücke, und las die Temperatur an dem dort angebrachten Thermometer ab.

„Hier Grad gefallen, Sir.“ meldete er dem Kapitän.

„Wir können nicht weit sein. Maschinen auf halbe Kraft.“

„Halbe Kraft“, kam es aus dem Maschinenraum als Antwort zurück.

„Hören Sie nichts? Geben Sie Signal.“ Der Dampfheuler der „J P 26“ rührte los. Dampf und schaurig kam es aus dem dunklen Grau zurück.

„Nochmals. Zweimal Signal!“

Zweimal heulte es zurück, diesmal schon mehr nachdend.

„Kein Zweifel, es ist das Echo unseres Nebelhorns. Maschinen halt!“

Leise schob sich das Schiff noch einige hundert Meter weit durch das Wasser und blieb dann liegen.

„Es klart auf“, meinte der Erste Offizier, der auf die Brücke gekommen war, obwohl er keine Wache hatte.

Tatsächlich zerriß der Nebel. Vordrängte lag ein riesiger Eisberg. Seine Länge mochte mindestens dreihundert Meter betragen, seine Höhe an dreißig Meter.

„Geschütz klar zum Feuern!“ befehl der Bootsmann seinen Leuten.

„Raffen Sie, Bootsmann!“ rief der Kapitän von der Brücke auf das Vordriff.

„Diesen Kerl können wir nicht mit Geschützfeuer vernichten. Raffen Sie den Ruder klar machen. Sprengkommando klar zum Ausbothen. Material für vierzig Sprengungen mitnehmen.“

Einformer Segler zwischen Eismassen

Jörnson stieg mit dem Bootsmann und acht Mann in das Boot. Im See des riesigen Eisberges drehte „J P 26“ bei. In das Boot wurden Weile, Hacken, Eisbohrer, Pechkluffmaschinen und Sprengstoffkisten gebracht, dann wurde das Boot niedergelassen.

„Verdammt schlecht zum Landen“, meinte Jörnson und versuchte, an der Küste des Eisberges eine Bucht zu finden, in der er ohne Gefahr landen konnte.

„Dort ist eine Einbuchtung. Es scheint, als ob dort zwei Eisberge zu einem einzigen verschmolzen wären.“ meinte der Bootsmann.

Nach längerer, gefährlicher Kletterei hatte Jörnson mit seinen Leuten den Eisberg erstiegen. Die Geräte und Risten wurden hinaufgetragen.

„Was ist das? Ein Schiff! Ein eingefrorenes Schiff oben auf dem Berg!“ rief der Bootsmann.

„Tatsächlich!“ Jörnson war als erster oben auf dem Kamm des Berges. „Ist wahrscheinlich in die Eispressung gekommen; die aufgeföhnten Schollen haben das Schiff auf die Oberfläche gehoben. Später ist dann der Berg immer höher geworden und trieb mit dem Schiff nach Süden.“

Die Planen des Schiffes waren morsch und von einer meterdicken Eisschicht umgeben. Stangen, Eisenteile und Wanken waren erhalten, alles andere war ein vereister Trümmerhaufen und der andere Aufbaum war von einer zwei Meter dicken Eisschicht bedeckt. Wie in einem durchsichtigen Panzer steckte das ganze Schiff.

Jörnson befehl einigen Leuten, das Oberlicht der Mastkassette freizulegen. Die Leute sieben mit den Axten auf den dicken Eispanzer, während Jörnson selbst mit dem Bootsmann versuchte, den Niedergang von den Schneemassen freizulegen, die der Sturm im Laufe der Jahre dort zusammengepresst hatte.

Endlich gelangte Jörnson in den Vorraum der Kasse. Die Luft war von eifriger Kälte, von sener abgefeuert, luftarmen Kälte, die zehnmal schärmer ist als der strengste Frost in freier Luft. Mit einem Sieb seiner Art aertrüwert Jörnson die Tür.

Der Bootsmann war nach oben gegangen, um eine elektrische Lampe zu holen, die einer der anderen Leute in seiner Materialkiste mitgebracht hatte.

Es war Jörnson, als würden ihm die nächsten Sekunden etwas Fürchterliches bringen, etwas, das von entscheidendem Einfluß auf sein Leben sein würde. Dampf und heißer Nansen von hier aus die Siebe der Axte, mit denen die Leute das Oberlicht freilegteten. Wie in einem Grab bin ich, dachte Jörnson.

Trygvesson. Eine kleine Station in Baffinland hatte die Hilferufe des „Olaf Trygvesson“ vor Jahren gehört. Als man nochmals nach genauer Position fragte, kam keine Antwort mehr.

Sechs Jahre lang mußte der „Olaf Trygvesson“ nördlich der Grönlandküste im Eis eingeschlossen gewesen sein.

Auch den zweiten Mann kannte Jörnson. Das war Lage Lundberg, der dreißig Jahre lang mit seinem Vater als Steuermann gefahren war. Eine dünne Eisschicht hüllte die Köpfe, Haare und Kleider der Mumien ein, die hier aufrecht vor dem Tisch saßen. Die Feuchtigkeit der Luft mußte so lange angehalten haben, wie der kleine, eiserne Ofen der Kabine noch brannte. Dann legte sie sich als Kristallfläche über Wände und Tisch, über Tote und noch Lebende.

**Sechs Jahre lang vom Eis konserviert**

Die Gesichter der Toten waren von einer fahlen Bläue, starb blickten sie aus den vereisten Felzen. Der alte Jörnson hatte noch die linke Hand am Laster des kleinen Radiosenders. Jörnson streichelte die Hand des Vaters. Unter seinen Fingern zerbrach die Hand des Toten. Schauernd zog der junge Offizier sich zurück. Einer von den vier Männern lebte mit dem Kopf an der Wand, als schliefe er. Der totenstarre Steuermann hatte einen Bleistift in der Hand, vor ihm stand der Chronometer.

„Was los in der Kasse?“ schrie von draußen die laute Stimme des Bootsmannes.

Jörnson winkte ihn heran.

„Es ist mein Vater“, sagte er nur kurz und nahm seine Kasse ab.

„Reben sie noch?“ fragte einer von den Leuten, der leise in die Kasse gekommen war.

„Dummkopf“, gab der Bootsmann zur Antwort. „Sie treiben sechs Jahre lang. Keine Luft in dem eisbedeckten Schiff und die Kälte, das hat sie konserviert.“

**Die Tragödie einer Schiffsbefahrung**

Vor dem Ofen lag noch ein Vorrat Kohle. Die Männer waren offenbar so schwach gewesen, einzuhetzen. Auf dem Tisch lag das Logbuch. Jörnson zog es hervor.

„16. April 1930“, stand auf der letzten Seite.

„Ich, Kapitän Jörnson, Führer der Dreimastbark „Olaf Trygvesson“, bin gegen den Willen meiner Steuerleute zu weit nach Norden gefahren. Als der Winter hereinbrach, war es zu spät, unser Hilfsmotor verlagte. Die Akkumulatoren waren nicht mehr zu gebrauchen, auf unsere SOS-Rufe kam keine Antwort. Wir kamen im Dezember 1929 in die Eispressung. Im Süden sahen wir die Nordküste Grönlands. Das Eis trieb mit uns nach dem Ofen. Unsere Lebensmittel gehen zu Ende. Mein Steuermann, der neben mir sitzt, ist eben gestorben. Ich bin zu schwach, ihn hinaus zu tragen, auch die anderen sind zu schwach. Der Erste Harpunier, der Bootsmann und meine Leute sind schon vorige Woche gestorben. Wir haben sie im Schnee begraben. Die Pressung wird immer höher. Es wird kalt, ich kann nicht mehr aufstehen, der Ofen geht aus. Gott helfe meinem armen Weib und meinem Sohn.“

„Reb wohl, Vater!“, sagte Jörnson, nahm das Logbuch und schloß die nur leicht beschädigte Tür.

**Räucher Abschied**

Von der „J P 26“ tönte die Sirene dreimal. Zeichen, daß Wind und Seegang aufhoben und die Leute sich beeilen mußten. Man hatte inzwischen

## Die Geschichte des japanischen Flugwesens

# Japans Flieger - Japans Stolz

Japans erster Pilot lernte in Berlin - Katastrophen spornen an - Ministerpräsident Hayashi, der Schöpfer der japanischen Flugwaffe

Tausende und Abertausende pilgerten nach dem Londoner Flughafen Grondon, flugbegeisterte Engländer und patriotische Japaner. Das war wohl der erste große Tag in der Reihe der großen Coronation-Tage. Als der „Göttliche Wind“ landete, war es den kleinen japanischen Mädchen nicht möglich, die Blumen, die sie für die beiden Flieger mitgebracht hatten, zu überreichen. Eine begeisterte Menge umschloß wie ein eiserner Ring das Flugzeug und die Flieger.

Erst nach einer Stunde alückte es den Londoner Landeuten der Flieger, mit ihnen Föhlung zu nehmen. Der sechsundzwanzigjährige, freundlich-lächelnde Pilot Mataaht Jimura war besonders aufgeräumt. Man merkte ihm nicht an, daß er während des nervenaufreibenden Fluges alles in allem nur zehn Stunden geschlafen hatte; sein Kamerad, der 33jährige Kenji Tuzagoshi, war schon angegriffener. Beide Flieger sprachen kein Wort Englisch, beide sind das erste Mal in Europa, beide haben den zweiten Langstreckenflug unternommen, der Japan im Nu in den Mittelpunkt des fliegerischen Weltinteresses stellt. Das erste Mal unternahm sie im Jahre 1935 einen Non-Stop-Flug von Tokio nach Peking.

### Japans Zeitungen fördern die Fliegerei

Auf die Entwicklung des japanischen Flugwesens wird Europa durch diese großartige, fliegerische Leistung auf das nachhaltigste aufmerksam gemacht. Marine und Zeitungen, diese beiden Faktoren, haben mit besonderem Nachdruck das japanische Flugwesen vorwärtsgetrieben. Ahtzig Flugzeuge stehen heute im Dienst der japanischen Zeitungskonzerne. Auch der Krönungsflug Tokio-London ist von einer japanischen Zeitung finanziert worden.

Die Geschichte der japanischen Fliegerei beginnt im Jahre 1910. An der Technischen Hochschule in Berlin studierte ein japanischer Offizier, der Hauptmann Hino. Doch er schätzte die Luft der Hürde nicht so besonders hoch ein. Schon nach kurzer Zeit sah man ihn mehr draussen in Johannisdal als auf der Charlottenburger Chaussee. Ihm bedeutete die Praxis mehr als die Theorie. Draußen in Johannisdal ließ er sich „im Lenken eines Aeroplans“ ausbilden. Er wurde Japans erster Pilot. Nachdem er sein Pilotenexamen bestanden hatte, ging er nach Japan zurück und erhielt von der Regierung den Auftrag, in Berlin einen Flugapparat zu kaufen. Er kaufte einen Eindecker, der von HansGrade konstruiert war. Die-

ses Flugzeug bildete den Grundstoff des ersten japanischen Flugkorps, das noch im selben Jahre, im Jahre 1911, durch den Kaiser feierlich bestätigt wurde.

Doch die Fortschritte des japanischen Flugwesens waren bis 1922, als man die erste Flugverehrsklinie einrichtete, verhältnismäßig gering. Dann ging es allerdings im rapiden Tempo vorwärts. Weder Katastrophen, noch Fehlschläge entmutigten die Japaner. Als im Jahre 1928 ein großes Kriegsflugzeug nach eigener japanischer Konstruktion mit zwei Motoren ausgerüstet und fünf Maschinengewehren bei einem Probeflug abstritzte und die Besatzung unter den Trümmern tot aufgefunden wurde, verdoppelten und verdreifachten die Japaner ihre Anstrengung. Die Nation, die mit den ewig feindlichen Kräften der Vulkane ringen mußte, hatte auch den Ehrgeiz, die Luft zu erobern.

### Von 50 000 auf 100 Millionen Yen

Ministerpräsident General Hayashi hat das große Verdienst, die moderne japanische Fliegerei geschaffen zu haben. Im Jahre 1911 wurden für die Fliegerei 50 000 Yen ausgegeben; heute beträgt der Etat 100 Millionen Yen. Den Kern der japanischen Luftwaffe bildet die japanische Marinefliegerei. Sie verfügt über 25 000 Offiziere und Mannschaften, also genau soviel wie der gesamte Bestand der kaiserlich-japanischen Marine im Jahre 1905 betrug. Sie ist natürlich gerade für das Inselreich von besonderer Bedeutung. Deswegen ist es selbstverständlich, daß die Ausbildung der japanischen Marinepiloten mit besonderer Sorgfalt vor sich geht. Sie umfaßt neben der höheren Mathematik spezielle Flugmotoren- und Geschützkunde, ebenso aber Chemie, Physik, Sprachwissenschaft, Zeichnen, Sendetechnik, aber auch Samuraitampfspiele. Die vorbildliche Ausbildung ist ebenso das Verdienst des Ministerpräsidenten General Hayashi, wie die Einrichtung der drei Luftkorps, von denen das eine dreihundert Meilen von Hongkong auf Formosa stationiert ist.

Drei Arten von Flugzeugen sind der besondere Stolz der Japaner. Die 700-PS-Bomber mit 300 Kilometer Geschwindigkeit, dann die Zwei-Motor-Universalflugzeuge von 450 PS und schließlich die schweren 1400-PS-Zwei-Motor-Bomber mit 320 Kilometer Geschwindigkeit. Durch den sensationellen Flug Tokio-London hat die japanische Zivil- und Militärfliegerei einen neuen gewaltigen Auftrieb bekommen.

### Sechzehnjähriger erschlägt seinen Vater

Zur Höchststrafe von 10 Jahren Gefängnis verurteilt

Das Große Jugend-Schöffengericht in Ludenwalde verurteilte den 16 Jahre alten Manfred B. wegen Mordes an seinem Vater zu der Höchststrafe von zehn Jahren Gefängnis.

Der junge B. hatte trotz aller elterlichen Fürsorge einen äußerst leichtfertigen Lebenswandel geführt und war immer wieder an seinen Vater mit Geldforderungen herangeraten. Als der Vurche im Guten nicht auf den rechten Weg zu bringen war, entschloß sich der Vater zu strengeren Erziehungsmaßnahmen. Das hatte zur Folge, daß der Sohn tiefen Haß gegen seinen Vater hatte und den Entschluß faßte, ihn umzubringen.

Als am 15. Januar der Vater ahnungslos über den Hof seines Grundstücks ging, fiel der Vurche plötzlich von hinten über ihn her und schlug ihn mit einem Spaten nieder. Herbeieilende Nachbarn brachten den Bewußtlosen sofort ins Krankenhaus, doch konnte dort nur noch der inzwischen eingetretene Tod festgelegt werden.

Bei seinem Verhör vor der Polizei erklärte der jugendliche Mörder zunächst, daß er nur verlebentlich seinen Vater mit dem Spaten verlegt hätte. Als man ihm die völlige Un glaubwürdigkeit dieser Behauptung vorhielt, wollte er sich dann damit herausreden, daß ein Unbekannter die Mordtat verübt hätte. Erst nach langen Verhören und nachdem die Kriminalpolizei ein lückenloses Beweismaterial zusammengetragen hatte, legte der Vurche ein umfassendes Geständnis ab.

### Gefährden Puppen die Sittlichkeit?

T. Budapest.

Gegen eine Firma in Budapest, die Modellpuppen erzeugt, hatten der Mittelschulprofessor Doroszlai und der Gewerbeschulprofessor Dr. Dejan die Anzeige wegen Verletzung des öffentlichen Anstandes erstattet.

Die Firma hatte in einem Schaufenster ein Duzend unbedeckter Puppen ausgestellt, und die Lehrer waren der Meinung, daß diese Schaustellung lebensgroßer Nachahmungen menschlicher Gestalten ohne jede Verhüllung auf Kinder vom erzieherischen Standpunkt ungünstig einwirken müsse. Der als Zeuge vernommene Polizeihauptmann Miklos war anderer Meinung. Er erklärte, daß die Modellpuppen nach seiner Ueberzeugung die öffentliche Sittlichkeit in keiner Weise gefährdet hätten. Er habe wiederholt Beobachtungen angestellt und gesehen, daß die Modellpuppen auf das Publikum nur den Eindruck einer Ware gemacht hätten. Auf Grund dieser Aussage fällte der Polizeirichter einen Freispruch.

Paris, 12. April. (Eta.) Der französische Finanzminister Auriol erklärte zu den Gerichten, die französische Regierung wolle den Kurs des Francs herabsetzen und auf diese Weise die Zahl der Besucher der Pariser Weltausstellung vergrößern, daß die Regierung die Möglichkeit, einen sogenannten Reise franc einzuföhren, überhaupt nicht beraten habe.

die Sprengladungen an zwanzig bis dreißig Stellen tief im Innern eines eingetriebenen Bohrloches verankert. Die Bändschnüre lagen bereit.

„Bringt die Leichen ins Boot“, befehl Jörnson seinen Leuten. Sie trugen zuerst den Steuermann auf Deck. Kaum waren sie oben angekommen, zerbröckelte ihnen die Last unter ihren Armen.

„Es geht nicht, Mr. Jörnson“, meinte der Bootsmann. „Wir müssen sie in Säcke nähen.“

Wieder heulte die Sirene. Zeichen zur Eile „Lacht sie. Wir wollen sie nicht in ihrer Ruhe führen“, sagte Jörnson nach kurzem Besinnen. „Dunten an!“ befehl er. So rief sie konnten kletterten die Männer in das Boot und ruderten zu ihrem Schiff.

### Eisberg vernichtet

Kaum waren sie an Deck gekommen, brach ein lodernde Flamme aus dem Eisberg, große Trümmer wurden emporgeschleudert, der Eisberg brach in viele Stücke. Schwermelk kam die grünlich-lodernde Masse ins Schwanken, neigte sich immer mehr, mit einem mächtigen Donnern brachen die haushohen Wände entzwei, dann kenterte die weiße Insel. Einzelne Stücke trieben noch lange in der schäumenden See, bis sie mit der Strömung nach dem Süden zogen. Das warme Wasser des Golfstromes würde ihnen bald den Garaus machen.

Funkspruch an alle:

„Eisberg bei Neufundlandbänke vernichtet. GC SA CV.“ Was soviel heißt wie „Guten Abend, Ende aller Uebertragung, ich schließe meine Station.“

Nur Jörnson sah noch lange nach der Stelle, an der vor wenigen Minuten ein mächtiger Eisberg geschwommen war. Schon brach wieder der Nebel herein, Nebel und Seegang.

„Bergung der Leichen unmöglich. Eile im Interesse der Schifffahrt“, schrieb der „J P 26“ in sein Logbuch.

Sechs Stunden später raste die „Queen Mary“ mit dreißig Meilen Geschwindigkeit über die Stelle. An Bord war gerade Maßenball.

## „Die echte Volksfront gegen Hitler“

Da. In der deutschen Öffentlichkeit findet ein ungewöhnlicher Hochverratsprozeß, der in der vorigen Woche vor dem Volksgerichtshof in Berlin begonnen hat und voraussichtlich drei Wochen lang dauern wird, gegen eine Reihe von ehemaligen katholischen Jugendführern, unter denen sich auch einige Geistliche befinden, erhebliche Beachtung. Die Angeklagten dieses Prozesses sind der geheimen Zusammenarbeit mit illegalen kommunistischen Kreisen beschuldigt, von denen nach der Behauptung der Anklage eine katholisch-kommunistische Einheitsfront erstrebt wurde. Hauptangeklagter ist der katholische Kaplan Rostaint, der in den katholischen Bezirken Westdeutschlands vor allem in der Jugendarbeit der Kirche gestanden hat. Angeklagt ist auch der Pfarrer Jakob Clemens, der bis vor einiger Zeit der Generalsekretär des katholischen Jungmännerverbandes in Deutschland gewesen ist.

Bereits die erste Vernehmung des Hauptangeklagten Rostaint deckte eine Fülle von Material auf, das von Verbindungen mit kommunistischen Kreisen des Auslandes, vornehmlich in Prag, Kenntnis gibt. Von Prag aus wurden illegale Schriften über die Grenze nach Deutschland geschickt, um dort in katholischen Jugendkreisen verteilt zu werden. Nach den Verlesungen, die im Gerichtssaal vorgenommen wurden, sollten die Jugendlichen - Katholiken, Kommunisten und Sozialisten - aufgefordert werden, eine Einheitsfront zu bilden. Das sei, so wird in dem aufgefundenen Material gesagt, die echte Volksfront gegen Hitler.“ Auch hat Rostaint schon am ersten Tage seiner Vernehmung zugegeben, mit einem befangenen kommunistischen Funktionär Verbindung gehabt zu haben, von dem er allerdings nicht wissen wollte, daß dieser Kommunist sei. Man wird die weiteren Verhandlungen dieses sensationellen Prozesses natürlich erst abwarten müssen, bevor man sich ein Urteil über die Vorgänge bilden können. Mit umfangreichen Zeugenerkenntnisse ist zu rechnen.

### Nach dem Zwischenfall von Graudenz

Da. Berlin, 12. April. Die Auslassung der Polnischen Telegraphenagentur zu der von der deutschen Presse aufgeführten Vorkäufen auf der Pommerellischen Woche in Graudenz durch den polnischen Westverband hat nach deutscher Auffassung erkennen lassen, daß auch das offizielle Polen bereit ist, alles zu tun, um die Normalisierung des deutsch-polnischen Verhältnisses, wie sie durch den zehnjährigen Vertrag festgelegt worden ist, zu gewährleisten. In Berlin hat man, nachdem der deutsche Vorkäufer in Warschau, v. Moitte, angewiesen worden war, wegen der Beanspruchung deutschen Gebietes durch den Westverband für Polen vorstellig zu werden, mit Genugtuung zur Kenntnis genommen, daß nunmehr durch die Polnische Telegraphenagentur zugestanden wird, daß auf jener Kundgebung „falsche Akzente“ unterlaufen sind, die sowohl in Polen wie in Deutschland hätten aufreizend wirken können. Was die von der Polnischen Telegraphenagentur als manches Mal „aufreizend“ bezeichnete Betätigung des Bundes Deutscher Osten sowie die Lage der polnischen Bevölkerung in Deutschland angeht, so wird in Berlin deutlich unterstrichen, daß aggressive Tendenzen der deutschen Volkstumsbewegung völlig fernliegen. Angebliche Schwierigkeiten der polnischen Winterarbeit in Deutschland hätten sich in übrigen freiz als bloße Behauptungen tendenziöser Natur herausgestellt, die von der polnischen Presse selbst wiederholt richtiggestellt worden seien.

### Geburtstags-Glückwünsche Hitlers an Lubendorff

Der deutsche Führer und Reichskanzler hat dem General Lubendorff zu seinem 72. Geburtstag telegraphisch Glückwünsche übermittelt.

Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generalfeldmarschall v. Fomberg, hat folgendes Telegramm gefandt: „Die deutsche Wehrmacht gratuliert dem Feldherrn des Weltkrieges zum Geburtstag. Mögen Ihnen noch viele Jahre des vollen Lebens geschenkt werden.“ Auch Generaloberst Hermann Goering hat General Lubendorff telegraphisch die Geburtstagsglückwünsche übermittelt.

Jerusalem, 12. April. (Eta.) Die arabische und jüdische Presse in Palästina bekreiten entschieden die in der ausländischen Presse veröffentlichten Nachrichten über eine angeblich geplante Aufteilung Palästinas zwischen Arabern und Ju-



# Der Sport im April

## Fußball - Freundschaftsspiel

### Liga Spielvereinigung gegen S. C. M. 3:1 (1:0)

Der letzte Sonntag brachte mit dem Freundschaftsspiel zwischen der Spielvereinigung und dem S. C. M. den Auftakt im Fußballbetrieb der Saison. Es wurde ein sogenanntes „Probegalopp“ zu den kommenden Punktspielen, die am nächsten Sonntag mit dem Spiel Spielvereinigung - Preuss. L. N. ihren Anfang nehmen. Beide Mannschaften zeigten ein flüssiges Spiel, das auch bis zum Schluss ein Tempo keineswegs nachließ. Die Spielvereinigung hatte in beiden Halbzeiten, abgesehen von der Feldüberlegenheit, ganz beträchtlich mehr Torchussgelegenheiten, die aber, wie das Endergebnis zeigt, herzlich wenig ausgenutzt wurden. In der ersten Spielhälfte hat uns die Mannschaft wirklich angenehm enttäuscht, dafür jedoch in den Torchüssen auch alle Wünsche offen gelassen. Der S. C. M. als Gegner fiel dagegen im Spielaufbau merklich ab und konnte sich fast in allen beiden Halbzeiten nur auf Abwehr einstellen, was ihm auch bis zum Schluss vollauf gelungen ist. Den größten Anteil hatte hierbei die Hintermannschaft mit dem ausgezeichnet arbeitenden Torwächter, wobei wir feststellen mußten, daß der S. C. M. in Sespaußky einen ballstärkeren Verteidiger stellen konnte.

Das Spiel wurde um 1 Uhr angepfiffen; die Aufstellung lautete: Spielvereinigung: Nimkeit; Kopens, Hofer; Rotkowsky, Budzhat I, Jurgan; Chmielewsky, Simmat, Reibies, Kaiser und Budzhat II. S. C. M.: Kumschlies; Pokies, Sespaußky; Birschwilk, Reimer, Endries; Schmidt, Bogdanef, Kammer, Rager und Niemann. Bei dem äußerst starken Wind hat die Spielvereinigung Platzwahl und nimmt den Wind als Bundesgenossen. Die Spielvereinigung kommt infolge flacher Spielweise, der Ball rollt von Mann zu Mann, leicht und mühelos bis in den Strafraum des Gegners, doch hier verpufft alles. Das Schicksal überläßt einer dem anderen, und somit können die Verteidiger des Gegners und der Torwächter jeden Versuch bereits im Anfang zerstoren. Ein paar Meter vor dem Tor schlägt Reibies über dem Ball, kann jedoch nach einer gezielten Wiedervorlage den Ball zum Führungstreffer für die Spielvereinigung ins Netz schießen. Wenn auch die Gegenangriffe des S. C. M. vielleicht nur bis zum Strafraum gelangen, so waren doch in zwei Fällen Torchancen offensichtlich vorhanden, wenn nicht die Mannschaft, besonders der Sturm, vergessen hätte, daß nur im Zusammenstoß Tore erreicht werden können. So war die Aufgabe für die beiden Verteidiger der Spielvereinigung sehr leicht. Kopens und Hofer entledigten sich ihrer Aufgabe sicher, wobei wir nicht vergessen dürfen, daß Kopens trotz

seiner längeren Spielpause auch bis zum Schluss seinen Mann fand. Trotz eines Eckenverhältnisses von 6:0 gelang es der Spielvereinigung nicht bis zum Pausenpfiff weitere Erfolge zu erzielen. Mit 1:0 werden die Seiten gewechselt. Die Windverteilung zugunsten des S. C. M. sorgt mehr für offenes Spiel. Der S. C. M. ist nicht in der Lage, diesen Vorteil im rechten Augenblick auszunutzen. Die fünf Mann im Sturm werden sich bei den nächsten Spielen mehr und mehr besser verstehen. Die ganze Last liegt bei der Hintermannschaft. Hier wird doppelt geschickt. Kumschlies im S. C. M. Tor erweitert sich als aussagekräftiger Torhüter. Seinem entschlossenen Eingreifen ist es fast nur allein zu verdanken, daß der S. C. M. nur mit 0:1

im Nachteil steht. Nachdem zwei Ecken für die Spielvereinigung ergebnislos verlaufen, erhält endlich auch der S. C. M. eine zugehörige, die einen überraschenden Erfolg bringt. Von rechts tritt Niemann diese Ecke; der Ball scheint für Nimkeit über die Latte zu gehen, und doch nicht, denn über seine Hände hinweg und vom Wind begünstigt, landet der Ball im Netz. 1:1. Das Spiel läßt an Tempo nicht nach; immer wieder schaffen sich die beiden Verteidiger vom S. C. M. durch weite Schläge Luft. Bei einem hohen, weiten Torchuss gibt Pokies dem Ball mit der Hand eine andere Richtung, und den Eckenmeter, den die Spielvereinigung erhält, schießt Chmielewsky für Kumschlies unaltbar ins Tor: 2:1. Jetzt endlich beginnen auch die Torchüsse der Spielvereinigung. Doch Kumschlies scheint nicht zu schlagen zu sein. Dann eine Platte von rechts, Reibies schießt, den Ball stoppt Budzhat II, und sein Schuß stellt das Resultat auf 3:1 für die Spielvereinigung. Beide Gegner spielten ein fauberes Spiel.

## Vereinsmeisterschaften des Vereins für Schwerathletik

### Elf Boxkämpfe und Gewichtheben - Sieben Meister verteidigen ihren Titel

Am Sonntag, dem 18. April, veranstaltete der Verein für Schwerathletik-Memel seine diesjährige Vereinsmeisterschaften im Boxen und Gewichtheben. Da es der Verein versteht, seine Meisterschaften besonders spannend aufzuführen, wird wahrscheinlich, wie auch bei vorhergehenden Veranstaltungen, der Schützenhaus-Saal wieder bis auf den letzten Platz gefüllt sein. Gerade die Kämpfe um die Vereinsmeisterschaft werden besonders hart und erbittert geführt. Die Kämpfer kennen einander und können sich auf einander einstellen, so daß es hart auf hart zugehen wird. Da es auch für die Favoriten „Schwarze Tage“ gibt und die Tagesform ausschlaggebend ist, sind allerlei Ueberraschungen zu erwarten. So erlebte man bei den deutschen Meisterschaften im Bantamgewicht, daß der Frankfurter Nappfieber, der als hoher Favorit in den Kampf ging, von einem Nachwuchskämpfer geschlagen wurde.

Bei den Kämpfen am 18. April verteidigen sieben Meister ihren Titel: Im Jugendwelter Ermonet, im Fliegengewicht Samel, im Bantamgewicht Strangulies, im Federgewicht Demenschus, im Leichtgewicht Riepa, der während seiner Militärdienstzeit in der Wehrmacht, im Weltergewicht Sabors, im Mittelgewicht Mugulies; Vertuleit (Halbschwer) hat keinen Gegner und kommt kampflös zu seinem Titel, was sehr bedauerlich ist, da er sich eifrig in Form gehalten hat.

Ueber die Ausfichten in den einzelnen Kämpfen sei kurz folgendes gesagt: Im Jugend-Federgewicht dürfte Mantwis II seinen Gegner Hermoneit nach

Punkten schlagen; im Jugendwelter liegen vier Melbunnen vor, doch dürften hier, wenn sie nicht schon vorher zusammentreffen, Ermonet I und Wittsch II die Endrunde erreichen; Samel wird im Fliegengewicht gegen Sonnenberg trotz dessen körperlicher Ueberlegenheit nicht viel Schwierigkeiten haben; Strangulies (Bantam) dürfte Jonas nicht zum Sieg kommen lassen; Altmeister Demenschus wird in Flach einen zähen Gegner finden; Behr ist ins Leichtgewicht übergewechselt, und seinem Kampf gegen Ziepa, dessen Form jetzt nicht bekannt ist, kann man mit großer Spannung entgegen sehen; gegen den Kämpfer Mantwis dürfte der „Techniker“ Sabors einen schweren Stand haben; im Mittelgewicht werden Tudeks und Terputtis Meister Mugulies den Titel streitig machen. Für die aus den Kämpfen hervorgehenden Meister werden Plaketten verliehen werden.

Im Gewichtheben werden antreten: Tbrun (Jugend-Leichtgewicht), Tzielert (Bantam), Perlmann (Leicht) und Jaguttis (Mittel). Da die litauische Reformliste der Gewichtheber keinen Bantamgewichtler (bis 144 Pfund) aufweist, wird Tzielert am 18. April unter Kontrolle der Rationssportvereinigung des Memelgebietes Reforme aufstellen. Auch will er versuchen, im Leichtgewicht Perlmann den Titel zu entreißen.

Das Programm wird also wieder reichhaltig sein, den großen Kreis der Freunde des Sportsports zu verzeichnen. Es sei noch erwähnt, daß für die „Stammgäste“ auch numerierte Plätze erhältlich sind.

## Amtlicher Teil

### Rationssportvereinigung des Memelgebiets (Bezirk Pogegen)

#### Spielplan der Frühjahrsrunde für Fußball Sonntag, den 18. April:

- Pogegen-Nebermemel (B-Sen. I), 2 Uhr, in Pogegen, Sch. Rombinus.
- Gudden-Cullmen (B-Sen. I), 2 Uhr, in Cullmen, Sch. Krenwöhnen.

#### Sonntag, den 25. April:

- Pogegen-Gudden (B-Sen. I), 2 Uhr, in Pogegen, Sch. Nattkischen.
- Nebermemel-Rombinus (B-Sen. I), 2 Uhr, in Nebermemel, Sch. Cullmen.
- Wilkischen-Sodehnen (B-Sen. II), 2 Uhr, in Wilkischen, Sch. Krenwöhnen.
- Wischwill-Sofaiten (B-Sen. III), 2 Uhr, in Sofaiten, Sch. Saugen.
- Pogegen-Wischwill (A-Sen.), 2 Uhr, in Wischwill, Sch. Saugen.

#### Sonntag, den 2. Mai:

- Rombinus-Cullmen (B-Sen. I), 2 Uhr, in Rombinus, Sch. Pogegen.
- Laughargen-Krenwöhnen (B-Sen. II), 2 Uhr, in Krenwöhnen, Sch. Wilkischen.
- Szauken-Sofaiten (B-Sen. III), 2 Uhr, in Szauken, Sch. Wischwill.
- Nattkischen-Pogegen (A-Sen.), 2 Uhr, in Pogegen, Sch. Gudden.

#### Sonntag, den 9. Mai:

- Nebermemel-Cullmen (B-Sen. I), 2 Uhr, in Cullmen, Sch. Gudden.
- Wilkischen-Laughargen (B-Sen. II), 2 Uhr, in Laughargen, Sch. Sodehnen.
- Szauken-Schmalleningen (B-Sen. III), 2 Uhr, in Schmalleningen, Sch. Wischwill.
- Nattkischen-Wischwill (A-Sen.), 2.30 Uhr, in Nattkischen, Sch. Pogegen.

#### Sonntag, den 23. Mai:

- Pogegen-Rombinus (B-Sen. I), 2 Uhr, in Rombinus, Sch. Cullmen.
- Gudden-Nebermemel (B-Sen. I), 2 Uhr, in Gudden, Sch. Nattkischen.
- Wilkischer-Krenwöhnen (B-Sen. II), 2 Uhr, in Krenwöhnen, Sch. Cullmen.
- Sodehnen-Laughargen (B-Sen. II), 2 Uhr, in Sodehnen, Sch. Pogegen.
- Wischwill-Saugen (B-Sen. III), 2 Uhr, in Wischwill, Sch. Schmalleningen.
- Sofaiten-Schmalleningen (B-Sen. III), 2 Uhr, in Schmalleningen, Sch. Wischwill.
- Pogegen-Cullmen (B-Sen. I), 2 Uhr, in Pogegen, Sch. Nebermemel.
- Gudden-Rombinus (B-Sen. I), 2 Uhr, in Gudden, Sch. Pogegen.

#### Sonntag, den 30. Mai:

- Sodehnen-Krenwöhnen (B-Sen. II), 2 Uhr, in Sodehnen, Sch. Wilkischen.
  - Wischwill-Schmalleningen (B-Sen. III), 2 Uhr, in Wischwill, Sch. Saugen.
- Ewald Tobaschus, Fußballobmann.

## Heydekrug, 12. April

### Gründung eines Kleintierzuchtvereins

Am Sonnabend hatten sich auf Einladung interessierter Kreise einige Kleintierzüchter aus Heydekrug im Lokal Mikuteit zusammengefunden, um die Gründung eines Kleintierzuchtvereins zu besprechen. Es waren dazu als Vertreter des Verbandes der Kleintierzüchter Memels Herr Preuß und vom Rationssportverein Memel Herr Wilkubies erschienen, welche einige aufklärende Vorträge zu dem Thema hielten. Es wurde darauf die Gründung eines Kleintierzuchtvereins für Heydekrug und Umgebung vorgenommen. Zum Vorsitzenden und Schriftführer wurde Herr Klein, zum Kassierer Herr Preuß, zum Beisitzer Herr Mikuteit und zum Materialverwalter Herr Radike gewählt. Die schon vorher ausgearbeitete Satzung des neugegründeten Vereins wurde darauf nach Vorlage mit kleinen Abänderungen einstimmig angenommen. Es wurde ferner beschlossen, den Verein dem Verband der Kleintierzüchter Memels anzuschließen. In jedem ersten Sonnabend des Monats soll eine Versammlung bei Mikuteit und im Herbst eine Kleintierzuchtstellung stattfinden. Die anwesenden Mitglieder wurden gebeten, neue Vereinsinteressenten zu werben. Mit einem gemütlichen Beisammensein wurde die erste Sitzung beschlossen.

### Generalversammlung des Werdener Darlehnskassenvereins

Am Sonnabend nachmittag fand im Gasthause „Villa Werden“ eine ordentliche Generalversammlung des Werdener Darlehnskassenvereins e. G. m. b. H. statt, welche zugleich die Fete des 40jährigen Bestehens des Vereins war. Der Genossenschaftsvorsteher Grygat eröffnete die von etwa 100 Mitgliedern besuchte Versammlung mit einer Begrüßung der erschienenen Genossen und Gäste und wies kurz auf die Bedeutung der Sitzung hin. Darauf sprach Rechtsanwalt Dr. Lorenz Memel als Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Memel dem Verein seine Glückwünsche, verbunden mit Wünschen auf erfolgreiche Weiterarbeit aus. Verbandsdirektor Kroll vom Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften „Raiffeisen“ e. V. hob sodann in einer kurzen Rede die Verdienste der einzelnen Mitarbeiter des Werdener Darlehnskassenvereins hervor und überreichte diesen verschiedene Ehren diplome sowie dem Verein ein Ehrendiplom. Es wurden die Herren Germanies, Georg Ruttus-Pagrien und Kantor I. N. Rakischus, die größtenteils über 25 Jahre dem Verein im Aufsichtsrat oder der Verwaltung gedient haben, geehrt. Besonderer Dank wurde dem Vorsitzenden des Vereins, Grygat, ausgesprochen, der in

40jähriger Tätigkeit mit dazu beigetragen hat, daß die Genossenschaft heute gesicherter dastehe als manche andere ländliche Vereine. Ebenfalls wurde dem leider durch Krankheit am Erscheinen verhindert Ehrenvorsitzenden Superintendenten I. R. Jopp gedacht. Im Namen der Heydekruger Filiale der Emissionsbank sprach Direktor Senkus seine Glückwünsche aus.

Vorsteher Grygat hielt darauf einen Rückblick auf die Geschichte der Werdener Darlehnskasse, die durch eine Gründungsverammlung am 6. Januar 1897 ins Leben gerufen wurde. Um die Gründung und besonders um die Ueberwindung der ersten schwierigen Jahre des Vereins, der nur mit 15 000 Mark Kredit begann und nach vier Monaten schon 64 Mitglieder hatte, haben sich besonders der erste Vorsteher Dr. Tolkim und der langjährige Rechner Schlimm verdient gemacht, die nebst anderen verstorbenen Mitgliedern durch Erben von den Plätzen geehrt wurden. Das Bedürfnis nach einer Genossenschaft auf Raiffeisengrundlage war im Kreise Heydekrug so groß, daß der Verein im Jahre 1917 bereits 703 Mitglieder und einen Jahresumsatz von 2 686 888 Mark hatte.

Nachdem Herr Rakischus verschiedene eingegangene Glückwünsche verlesen hatte, wurde der Geschäftsjahresbericht erstattet, aus dem hervorging, daß im verfloffenen Geschäftsjahre dank der allgemeinen Beförderung der landwirtschaftlichen Verhältnisse der Verein schon wieder 5 489 602 Lit Umsatz gegenüber 2 400 000 Lit im Vorjahre gehabt hat. Die Zinsen sind etwas leichter eingegangen und der Zinssatz kann vom 1. April auf 6 Prozent herabgesetzt werden. Die Mitgliederzahl beträgt 445. Der Vereinskassierer Rahmann verlas dann die Bilanz per 30. 12. 1936, welche in Aktiva und Passiva mit 444 175,89 Lit abschließt, worauf diese einstimmig genehmigt und dem gesamten Vorstand und dem Rechner Entlastung erteilt wurde. Zum Punkt Neuwahl wurden die ausstehenden Aufsichtsratsmitglieder Justizrat Hoffmann, Amtsvorsteher Greifenberg und Beisitzer Schmiedefeld-Sieckgärten wiedergewählt. In einem Schlußwort dankte Vorsteher Grygat sämtlichen Mitgliedern für ihre Mitarbeit und sprach die Hoffnung aus, daß jeder im echten Raiffeisengeiste weiterwirken möge. An die Fete schloß sich ein zwangloses Beisammensein an.

\* Die Genossenschaftsgenossenschaft Heydekrug hielt am Sonnabend eine Generalversammlung im Germaniahotel ab, während welcher die letzten Formalitäten zum Anlauf des „Patron“ erledigt wurden. Darauf wurden die Deckpreise für die kommende Saison wie folgt festgesetzt: Hengst „Leopard“ für Tiere der Mitglieder 15 Lit und für Tiere von Nichtmitgliedern 20 Lit, Hengst „Patron“ 20 Lit bzw. 25 Lit, bei Stamm- und Stutbuchstuten für „Leopard“ 15 bzw. 18 Lit und für „Patron“ 18 bzw. 20 Lit. Nach Erledigung inter-

ner Vereinsangelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen.

\* Gemeldete Fundfächer. Auf dem Gemeindevorstand in Heydekrug sind ein Portemonnaie mit einem kleinen Gelbbetrag und eine silberne Uhrkette als Fundfächer abgegeben worden. Die rechtmäßigen Eigentümer können dort die Sachen in Empfang nehmen.

## Standesamt der Stadt Memel

vom 12. April 1937

Aufgeboren: Arbeiter Martin Schatnies von Memel mit Beisitzerin Emma Kühnast, geb. Kausch, von Pöfingen.

Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter Feliks Benetis, dem Hausbesitzer Friedrich Dann, dem Schneider Jonas Petras von hier, dem Kriminalpolizeibeamten Juozapas Petraxta von Kretingen. Eine uneheliche Geburt männlichen Geschlechts.

Gestorben: Bädermeister Friedrich Rudolf Sommer, 78 Jahre alt, Maurerwitwe Johanne Rastaus, geb. Kowstki, 87 Jahre alt, Arbeiter Kazimieras Butkus, 36 Jahre alt, Arbeiterfrau Juozefa Dnaitiene, geb. Pestkaitie, 40 Jahre alt, Maschinist Adolf Richard Gustav Neubert, 61 Jahre alt, Masseuse Jakobine Vertuleit, geb. Brühn, 78 Jahre alt, von hier, Handlungsgehilfe Michel Sauga, 42 Jahre alt, von Stoneiten, Kreis Memel.

Unter Garantie bereitzit endgültig

Ausgezeichnet mit der Goldenen Medaille

SOMMERSPROSSEN PICKEL, RUNZELN

UND ANDERE HAUTUNREINIGKETTEN NUR CREME

METAMORFOZA „SANITAS“

## WETTER UND SCHIFFFAHRT

### Wetterwarte

Wettervorhersage für Dienstag, den 13. April:

Milde südliche bis östliche Winde, heiter und wolllig, trocken, Temperaturen weiter unverändert, nachts Temperaturrückgang bis zur Nähe des Gefrierpunktes.

Für Mittwoch: Wetter heiter und milde.

Temperaturen in Memel am 12. April

6 Uhr: + 4,0, 8 Uhr: + 11,8, 10 Uhr: + 12,0

Beob.-Stelle	Barometer	Richtung u. Stärke	Wetter	Temp.	Ueberschlag	Sichtweite u. See
Memel	1018,7	D. 2	heiter	+ 7,2	1	8
Udler-Grund (Südwestl. von Bornholm)	—	—	—	—	—	—
Tallinn	1028,0	SD. 1	heiter	+ 8,0	0	1/10
Hierland	1018,9	SD. 4	—	+ 3,0	0	1/10
Riga	1022,4	SD. 2	bleiig	+ 7,0	0	1/4
Vibau	1020,3	SD. 2	heiter	+ 8,0	1	4
Haparanda	1023,0	SD. 2	—	+ 1,0	5	1/10
Wishu	1018,7	D. 2	—	+ 7,0	1	30

### Memeler Schiffsnachrichten

Abkürzungen: SD - Seesdampfer, MS - Motorschiff, Motorlegler, S - Segler, TD - Tankdampfer, K - Kapitän

### Eingänge

10. 4.	252	SD	Marieholm, K	Ibseldt, Stockholm
	253	SD	Harde, K	Rvande, Schoesborg, leer, Candelis
11. 4.	254	MS	Nordstern, Rasmussen,	Kopenhagen, Getreide, R. Menhoer
12. 4.	255	MS	Joma, K	von Nord, Antwerpen, Stückgut, K. Johanneit
	356	SD	Alk, R	Dimeslahn, Middlesborough, Stückgut, Menhoer

### Usgänge

9. 4.	252	SD	Teis, K	Person, Danzig, Stückgut
	253	SD	Alusma, K	Enore, Riga, leer, S. G.
	254	SD	Marieholm, K	Ibseldt, Öbingen, Stückgut, Waage
	255	SD	Proffel, K	Rubloff, London, Stückgut, Ed. Kraule
	256	SD	Malkas, K	Dangeln, Gravsend, Kellulose, B. T. G.
	257	SD	Birma, K	Carlsson, Danzig, Stückgut, Waage
	258	SD	Uvelling, K	Marion, K
				Baake, Danzig, leer, Ed. Kraule

Begehlband: 0,36 m. - Wind: SD. 3. - Strom: aus. - Zulässiger Tiefgang: 7,00 Meter.

### Marktberichte

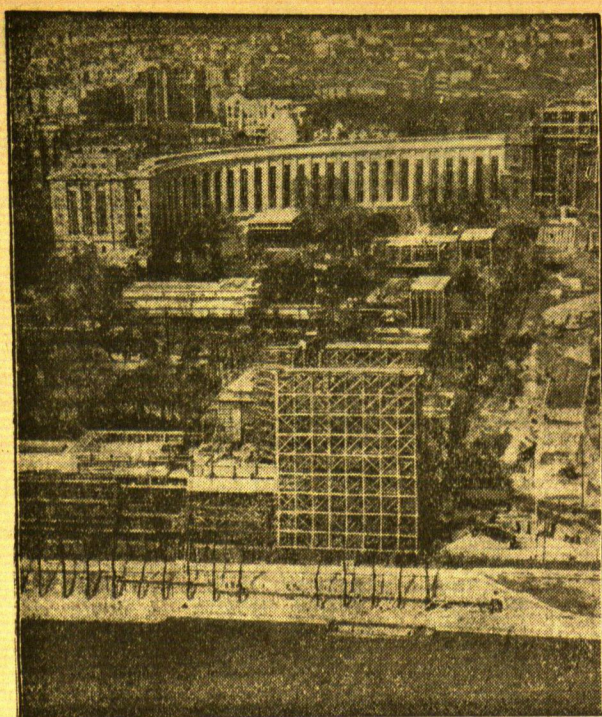
-at- Pogegen, den 10. April 1937

Butter	Wfd. 1,10-1,30	Karotten	Wfd. 0,40-0,50
Eier	Stück 0,07-0,09	Zwiebeln	Wfd. 1,00-1,30
Schne	Wfd. 1,20-1,25	Schweinefleisch	—
Räse	Wfd. 0,90-1,00	—	Wfd. 0,65-0,90
Bienenhonig	Wfd. 1,40	Rindfleisch	Wfd. 0,35-0,50
Weizen	Wfd. 16,00-18,00	Kalbsteck	Wfd. 0,30-0,45
Woggen	Wfd. 11,50-12,50	Hechte	Wfd. 0,70-0,80
Kaiser	Wfd. 11,50-12,00	Barle	Wfd. 0,3
Gerste	Wfd. 13,00-14,00	ander	Wfd. 0,70-0,80
Hähne	Wfd. 0,35-0,40	Strümlinge	Wfd. 0,15-0,20
Hühner	Wfd. 0,70	Kerbel	Wfd. 18,00-30,00
Fauben	Stück 0,30-0,50	Waldschweine	—
Leffel	Wfd. 0,60-0,80	—	Stück 28,00-31,00
Wetzkohle	Kopf 0,25	Tannenplättle	Stück 15,00

-at- Nebermemel, den 9. April 1937

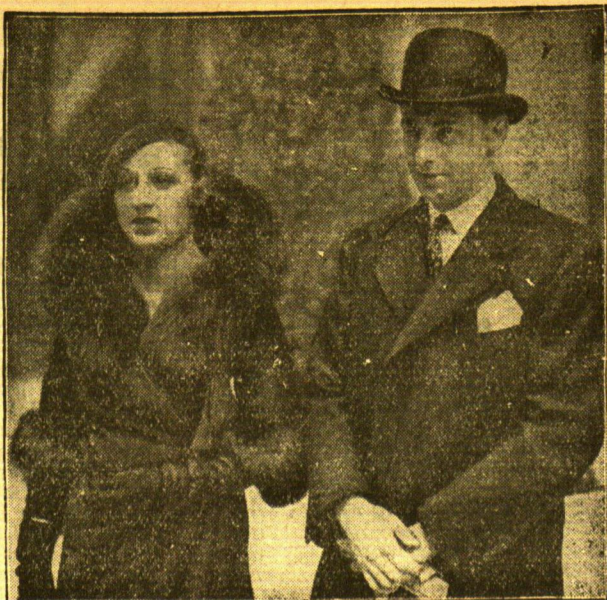
	Rm.	Rm.
Butter	Wfd. 0,90-0,85	Hühner, geschl.
Eier	Stück 0,08-0,35	Wfd. 0,50-0,6
Räse	Wfd. 0,75-0,60	Schweinefleisch
Bienenhonig	Wfd. 0,90	Wfd. 0,80-0,85
Wepel	Liter 0,30-0,45	Rindertalg
		Wfd. 0,40-0,5
		Sechte
		Wfd. 0,3

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memel, Dampfboot Aktiengesellschaft. Hauptschriftleiter u. verantwortlich für Politik, Handel und Postwesen Martin Kakies, für Lokales und Provinz Max Hopp, für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hippo, sämtlich in Memel.



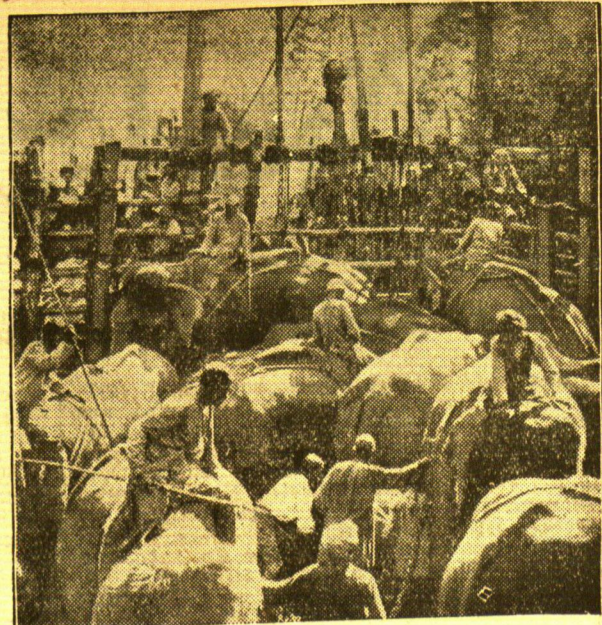
**Links: Der Trocadero, der Mittelpunkt der Pariser Weltausstellung.**

**Rechts: Der Blickpunkt der Pariser Weltausstellung von 1937 wird das Theater „Trocadero“ sein, auf dessen Bühne Sacha Guitry zur Einweihung der großen Weltschau ein symbolisches Schauspiel gegeben wird. Diese Aufnahme zeigt den rechten Flügel des neuen „Trocadero“ vom Eiffelturm aus gesehen.**



**Aus der königlichen Familie ausgeschlossen**

Prinz Nikolaus von Rumänien, der Bruder des Königs Carol, wurde aus der königlichen Familie ausgeschlossen. Den Grund zu diesem Entschluß bildete seine Weigerung, auf seine Ehe mit Frau Dumitrescu Dohany, die man hier zusammen mit ihm sieht, zu verzichten.



**Elefantenschauspiel in Indien**

Die wild eingefangenen Elefanten werden mit zahmen Arbeitselefanten zusammengebracht, damit sie sich beruhigen und an ihren zukünftigen Dienst beim Menschen gewöhnen.

Am 11. April entschlief sanft nach einem arbeitsreichen Leben im 74. Lebensjahre mein lieber Mann, Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager, Onkel und Grossonkel

der Bäckermeister

# Rudolf Sommer

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

**Berta Sommer, geb. Umland  
Familie Eduard Maeding**

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 15. d. Mts., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Bom.-Vitte 22, aus statt

Dienstag, den 13. April, 8 Uhr abends, Schützenhaus

## 2. Klavierabend

# Adrian Aeschbacher

„Das Pianowunder unserer Zeit“  
Aus dem Programm: Klavierkonzert d-moll von Bach  
Waldstein-Sonate von Beethoven  
Etüden von Chopin  
Wandererfantasia von Schubert

Karten zum Preise von 1-5 Lit in Robert Schmidts Buchhandlung u. an der Abendkasse

**S**ie haben es in der Hand... Ihr Umsatz wird sich vergrößern, wenn die Zeitungsanzeige für Sie arbeitet. Beste Erfolge erzielen Sie durch Insertion im „Memeler Dampfboot“.

## Ein Herrenzimmer

fast neu, zu verkaufen.  
**Fleischmann**  
Vibauer Straße 20

**Damenfahrrad**  
billig zu verkaufen.  
Wo? sagt d. Abfertigungsstelle d. Blatt.

2 gut erhaltene  
**Herrenfahräder**  
zu verkaufen. (3251)  
**Tiedecks**  
Grosse Sandstraße  
gegenüber d. Bäckerei  
Horn.

Guterhaltener  
**Kindertwagen**  
Marke Nather, steht  
zum Verkauf.  
**Milkoreit**  
Baltikaller Weg 6

8-9 guterhaltene  
**Rachelöfen**  
zum Abbruch zu verkaufen. Dabei auch  
Treppe, Fenster u.  
Türen zu haben.  
Pr. Emet. Allee 31

**Herren-Sommerüberzieher**  
zu verkaufen  
1. Baakenquerstr. 1

2-rädriger  
**Handwagen**  
verkauft  
**Wapnewski**  
Luitenstraße 1.

**Betten**  
Wäscheschrank,  
Spiegel (gut erh.)  
zu verkaufen. Bestch.  
Dienstag vorm. bis  
12 Uhr. Näheres an  
den Schaltern d. Bl.

**Kaufgesuche**  
Etwas gebrauchtes  
**Lastauto**  
3-4 Tons, in gut.  
Zustand zu kaufen  
geucht. Suchr. u.  
3617 an die Abfertigungsstelle d. Blattes.

**Gebr. Kinderwagen  
und Damenfahrrad**  
zu kaufen geucht.  
Suchr. u. 3615 an die Abfertigungsstelle d. Blattes.

Suche ein guterhalt.  
**Motorrad**  
zu kaufen. Suchr.  
mit Beschreibung u.  
Preisangabe unter  
3611 an die Abfertigungsstelle d. Bl. erb.

Meiner geehr. Kundschaft zur Kenntnisnahme, daß ich ab 15. 4. mein

**Atelier Holzstr. 15**  
1 Treppe. (3255)  
befindet.  
Frau  
Lina Vrabliauskas

**Ubreen**  
und Goldwaren  
werden gut u. billig  
repariert bei  
**Carl Erlise**  
Uhrmachermeister u.  
Goldarbeiter  
Neue Straße 8

**Fenster u. Türen**  
liefert billig  
**F. Wieck**  
Tischlermeister  
Schwanenstr. 16

**Auto-Vermietungen**  
**Autovermietung**  
elegante 5-Sitzer  
Limousine  
**H. Jaudzims**  
Gartenstraße 5 a  
Tel. 3969

**Verkäufe**  
**Naff-Lokomotive**  
Montania  
11 PS, Ka. Drenstein-  
Koppel, 600 mm Sp.  
in glänzend. Zustand  
sowie sofort lieferbar  
**V. Kaunackas**  
Postag. Benta

**Prima**  
**Weiß-**  
**Stückfalf**  
laufend lieferbar  
**Schrolowitz**  
Telefon 2021

## Moderne Grabdenkmäler



Ausführung nach eigenen und gegebenen Entwürfen / Lager in  
**Granit / Marmor**  
**Kunststein**  
Grabeinfassungen  
Terrazzofuseböden  
Terrazzotreppenstufen  
**M. Rodermann, Bildhauer**  
Polagenstr. 22 (Hof) Tel. 3871  
Werkstätten für Friedhofs- u. Denkmalkunst



sowie sämtl. anderen Baumaterialien  
z. B.: Kacheln, Chamottesteine, Tonröhren,  
Fensterglas, Farben, Firnis, Oele  
**Baustoffhandel**  
**Freidberg & Co.**  
Telefon 2511 Werftstrasse 1

**Warum Möbel von Gebr. Eglin?**  
Weil man sie in guter Qualität billig und zu günstigen Zahlungsbedingungen bekommt

**Collegium museum**  
Heute Montag  
8 Uhr Schützenhaus  
Probe  
mit **Aeschbacher**  
Wer nimmt ein Kind für eigen an?  
Suchr. unt. 3606 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

**Deutsches Theater Memel**  
Telefon 2266  
Montag, den 12. 4. 1937  
abends 8 1/2 Uhr (Unrecht weiß)  
„**Himmliche Hochzeit**“  
Eine dramatische Dichtung v. Hermann Heinz Ortner

Dienstag, den 13. 4. 1937  
abds. 8 1/2 Uhr (Unrecht braun)  
„**Himmliche Hochzeit**“  
Eine dramatische Dichtung v. Hermann Heinz Ortner

Mittwoch, den 14. 4. 1937  
abends 8 1/2 Uhr (Unrecht gelb)  
Abchiedsvorstellung des gesamten Personals!  
„**Himmliche Hochzeit**“  
Eine dramatische Dichtung v. Hermann Heinz Ortner

**Ende der Spielzeit 1936/37**  
In allen Vorstellungen auch reiner Kartenverkauf.  
Kassenstunden:  
Täglich von 10 bis 1 Uhr und 11 bis 1 Uhr

## Nachruf!

Am 10. d. Mts. riss der Tod wieder eine Lücke in den Reihen unserer Innung. Unser ältestes Mitglied

Bäckermeister

# Rudolf Sommer

verstarb.  
35 Jahre gehörte er der hiesigen Bäcker- und Konditor-Innung an und ist uns immer ein lieber und werter Kollege gewesen.  
Sein Andenken wird unvergessen bleiben.

**Bäcker- und Konditor-Innung zu Memel**  
Emil Engelke, Obermeister



**Monats-Bertramung**  
Montag, d. 12. 4. 37  
abends 8 1/2 Uhr  
Fischers Weinstuben.  
Spielvereinigung Memel E. W.

**Liedertafel**  
Dienstag 8 Uhr

**H. S. C.**  
**Die Dressurfunden**  
finden am Dienstag u. Freitag jed. Woche von 5 Uhr ab auf dem Dressurplatz

**Königswaldchen**  
fiat.

**Hunde-Sport-Club**



**Monats-Bertramung**  
Mittwoch, den 14. abends 8 Uhr, im Bootshaus  
**R. V. N. M.**

## Selbstroll-Rollos

der moderne **Sonnenschug**, in vielen Qualitäten und Farben, wieder in allerbesten Ausführung lieferbar.

**Franz Jacubeit**  
Börsenstrasse 13 - Telefon 4862

## Vermietungen

**Möbl. Zimmer**  
sep. Eing., zu vermieten  
**Wiesenauerstr. 13**  
1 Treppe.

## Mietsgesuche

**3-Zimmer-Wohn.**  
n. 1. 7. 37 bzw. spä. gefucht. Suchr. u. 3605 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

**Kl. Zimmer**  
oder Schlafstelle v. sofort oder später gefucht. Auch außerhalb angenehm. Suchr. u. 3614 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

## Leeres Zimmer

ab 1. 5. gefucht, evtl. auch als Mitbewohnerin. Suchr. unter 3607 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

**Möbl. Zimmer**  
Suchr. u. 3612 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

## Badebude

in Sandkrug z. kauf. oder mieten gefucht. Suchr. u. 3604 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

**Hefraum**  
evtl. mit Unterfahrt von sofort a. e. u. d. t. Suchr. m. Preisangabe u. 3618 a. d. Abfertigungsstelle d. Bl. erb.